

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Verlagspreis:  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 47.

Montag, 26. Februar 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der letzten Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Remittabonnements werden angenommen. Einzelnummern für die Nummer des Ausgabebogens bis vor Mittag 9 Uhr ohne Gebühr. Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Poststraße 68. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Zur silbernen Hochzeit des Kaiserpaars.

1881 ☿ 27. Februar ☿ 1906.

Auf Deutschlands treue festgeraute Gauen  
Senkt nieder sich mit leisem Flügelschlag,  
In hellem Strahl des Glückes schön zu schauen,  
Ein freudvoller, lichter Jubeltag!  
Laut jauchzt es froh begeistert in der Kunde  
Und stolz erhebt das Haupt Germania,  
Ist wieder doch in Treu zu dieser Stunde  
Das deutsche Volk dem Kaiserpaare nah!

Und in dem alten Ton des Lob und Preises  
Schallt jubelnd auf zum Throne, hell und klar:  
„Gott grüße Dich im Schmuck des Silberreises,  
Du teures, vielgeliebtes Kaiserpaar!  
Euch mahnet heut' ein Silberhelles Ailingen  
Des Lebensglückes, daß die Zeit verrann;  
Es mahnt, — daß fünfundzwanzig Jahr' vergangen  
Seit Euch die Gattenliebe schlug in Mann!“

„Wie auch die Zeiten sind dahin gegangen,  
Ertragen habt Ihr's treulich Hand in Hand,  
Von echtem Pflichtbewußtsein stets umfangen,  
Seid Ihr der Stolz vom deutschen Vaterland!  
Im holden Glück, an Tochter, Söhnen,  
War' Vater, Mutter Ihr dem Volk zugleich,  
So wuchet herrlich Ihr Euch zu verschönen  
Bis heut' den Lebenspfad, — an Liebe reich!“

Rachdr. verb.

„Du, Kaiser, warst erfüllt nur von dem Streben,  
Des Deutschen Reiches Macht und Herrlichkeit,  
Mit feltner Schaffensfreude, ernst zu leben,  
Umgeben von des Friedens lichtein Kleid!  
Als eine wahre Helferin im Leide,  
Ein Mutterherz mit edlem Frauen Sinn,  
So standest Du als schönste Augenweide  
Vor Deinem Volke, deutsche Kaiserin!“

Deshalb zum Silberhochzeitstest die Freude  
Allüberall, wo deutsch ein Herz nur schlägt,  
Willkommen, Tag, — der solches Glück uns heute,  
An dem, von Liebe herrlich angeregt  
Sich enger knüpfen noch der Treue Bande,  
Die lang umschloß schon Volk und Kaiserhaus,  
An dem von neuem durch die deutschen Lande  
Begeistert klingt ein heller Jubelraus.

Mag Gott im Himmel weiter gnädig wallen  
Und noch recht lange Kaiser, Kaiserin,  
Dem deutschen Volk frisch und gesund erhalten,  
Damit es als des Lebens höchstgewinn,  
Einst ihnen nach der Väter schöner Weise  
Die alte Brust, das weißgebleichte Haar  
Kann schmücken mit dem goldenen Ehrenreife,  
Dazu „Glück auf“, Du hohes Silberpaar!“

Karl Emmrich.

## Zur Vermählungsfeier des Prinzen Eitel Friedrich von Preußen.

Horch! Wie zum Silberhelles Ailingen,  
Das mächtig auf der Liebe Schwingen  
Das deutsche Vaterland durchzieht,  
Mit frischen, lauten Jubellönen,  
Den Festtag doppelt zu verschönen,  
Von jungem Glück erschallt ein Lied! —

Prinz Eitel Friedrich gilt's, der heute,  
Am Tag der Silberhochzeitstunde  
Vom kaiserlichen Elternpaar,  
Des Volkes Wünsche im Geleite  
Mit einer holden Braut zur Seite  
Aniet tiefbewegt am Traualtar.

Welch großes, herrliches Weglücken!  
In gleicher Zeit, wo lieblich schmücken  
Das Brautpaar Myrthenkraut und Aranz,  
Biert schön zur Hochzeit von dem Sohne  
Das Kaiserpaar der Treu zum Lohne  
Des Silberreises lichter Glanz!

Doch auch vom Oldenburger Lande  
Blickt auf der jungen Ehe Bande  
Stolz das großherzogliche Paar,  
Sich an der Tochter Glück zu weiden,  
Mag es ihr fort zu allen Zeiten  
Erstrahlen immer hell und klar!

Beim Schließen von dem Herzensbunde  
Gönt deshalb zu geweihter Stunde!  
Ein fromm Gebet durchs deutsche Land:  
„Gott sei stets nah mit seinem Segen  
Dem hohen Paar auf allen Wegen  
Und schüt' es tren mit gnäd'ger Hand!“

Rachdr. verb.

Karl Emmrich.

Nachdem der bisherige Stellvertretende Standesbeamte, Herr Gemeindevorstand und Wirtschaftsbefehlshaber Robert Scheffler in Absicht zum Standesbeamten und Herr Gemeindevorstand Eduard Krug daselbst als dessen Stellvertreter für den Zusammengesetzten Standesamtsbezirk Absicht in Pflicht genommen worden ist, wird dies zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,  
am 21. Februar 1906.

267 G.

Der Rieser Hafen ist nicht dazu bestimmt, den Schiffen, die ihre geschäftliche oder vereinbarte Liege- und Verweilzeit ausnützen wollen, als beliebig zu benutzender Warte- raum zu dienen. Namentlich kann diese Benutzungswiese im Winter d. h. in der Zeit vom 1. November des einen Jahres bis zum 31. März des nächsten Jahres nicht zugelassen werden, wo der Plag im Hafen für die zur Überwinterung angemeldeten Schiffe gebraucht wird. Alle in dieser Zeit einlaufenden oder im Hafen liegenden

Schiffe sind, solange sie weder aus- noch einladen, als überwinternde, Hafenzinspflichtige Fahrzeuge anzusehen.

Nur in solchen Fällen wird von der Erhebung des Hafenzinses abgesehen, wo das Ladegeschäft durch Maßnahmen der Reinerhaltung, z. B. Außerbetriebsetzung von Kränen u. s. w. behindert wird. Ausgeschlossen von der Hafenzinsbefreiung sind die Fälle, wo die Unterlassung oder die Verzögerung des Aus- und Einladens im Warten des Schiffers auf die Verfügung des Warenempfängers oder des Abenders oder in anderen dem Schiffer unmittelbar zur Last fallenden Umständen ihren Grund hat.

Riesa, am 21. Februar 1906.

28 G. Königliche Amtshauptmannschaft als Elbstromamt.

Die Gemeindevorstellungen der Gemeinde Gröba auf das Jahr 1904 liegen vom 27. Februar 1906 ab 4 Wochen lang im Gemeindevorstand zur Einsicht der Gemeindevorstande aus.

Gröba, am 26. Februar 1906.

Der Gemeindevorstand.

## Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 26. Februar 1906.

Die vormals Hohnsteinsche Ziegelei, welche heute vormittag zur Zwangsversteigerung gelangte, wurde unter Anleitung seiner Hypothekensforderer vom hiesigen Creditverein erstanden.

Die Mitteilung aus Hainichen in der Freitag-Nummer d. Bl. bedarf insofern einer Berichtigung, als nicht ein Kommando des Pionier-Bataillons Nr. 12 aus Dresden, sondern, wie auch in der Sonnabend-Nummer erwähnt, des hiesigen Pionier-Bataillons Nr. 22 zur Sprengung der alten Kirche in Hainichen abgeordnet worden ist. Die Sprengung des Kirchturms, um welche es sich zunächst

mur handelte und welche bereits am Donnerstag nachmittag erfolgte, war insofern von Interesse, als die alte Kirche mitten in der Stadt liegt und auf drei Seiten die Wohnhäuser nur 10—20 m von derselben entfernt sind. Es mußten also die Sprengarbeiten mit besonderer Vorsicht und Sorgfalt ausgeführt werden, damit eine Beschädigung der Häuser nicht eintrat, vor allem mußte der Turm in einer ganz bestimmten Richtung fallen, da jede andere Fallrichtung für die anliegenden Wohnhäuser verderblich werden mußte. Die Umfassungsmauern des Turmes waren 28 m hoch. Die Sprengung ist vollkommen geglückt und ist mit einem Male die gewaltige Masse von mehr als 1000 cbm Mauerwerk (das sind 50 000 Zentner) zum Einsturz gebracht worden, ohne irgend welchen Schaden hervorzurufen.

— Eine günstige Beurteilung verdienten auch diesmal wieder die gestern im Gesellschaftshaus veranstalteten Kinetoskop-Vorstellungen des Herrn Physiker H. Jeske aus Berlin. Das Programm war sehr reichhaltig und mannigfaltig. Zur Vorführung gelangten die neuesten politischen und geschichtlichen Begebenheiten, wie der Einzug des Königs Alfons in Berlin, der Einzug des Königs Haakon in Christiania, Taufe und Stapellauf des Dampfers „Kaiserin Augusta Viktoria“ in Stettin, Einzug der Braut unseres Kronprinzen in Berlin und Einzug des Kronprinzenpaares in Potsdam. Weiter wurden auch humoristische und allgemein interessante Bilder, die Abwechslung in reicher Fülle boten, vor Augen geführt. Zu Anfang der Vorstellung erschienen die Bilder vom Einzug



des Königs Alfons zwar etwas verschwommen, desto deutlicher kamen aber die nachfolgenden Sujets zur Geltung. Für musikalische Unterhaltung sorgte ein Phonostereoskop durch Konzertstücke, Gesänge usw. Die beiden Vorstellungen, die gestern stattfanden, waren sehr gut besucht. Es sei auf die heute abend und morgen stattfindenden Vorstellungen nochmals hingewiesen, ein Besuch ist durchaus zu empfehlen.

— Fastnacht ist morgen, und Prinz Karnevals Scheidestunde ist damit gekommen. In mitternächtlicher Stunde bei Tanz und Becherklang soll ihm der Scheidegruß entboten werden. Alle Freunde und Freundinnen ausgelassenen Mummenschanzes schiden sich an, in der heutigen Nacht Abschied zu nehmen von allen Freunden des bunten Maskentribels und den freundlichen kleinen Freizeiten, die er selbst den an starren Formeln des Gesellschaftslebens und der Gesellschaftsordnung festhaltenden gestattet, den harmlosen Liebeständeleien unter der Maske, den neckischen Liebesrauschungen in der zwölften Stunde und all den kleinen Annehmlichkeiten der sogenannten Maskenfreiheit. Fastnacht, eigentlich Fastnacht oder Faschnacht von dem alten deutschen Zeitworte fassen = fesseln, läppisch sich benehmen, heißt schon in älterer deutscher Sprache der Tag vor Aschermittwoch als Tag ausgelassener Freude. Diesen Faseltag nannte man später, weil mit dem auf ihn folgenden Aschermittwoch die kirchliche Fastenzeit beginnt, Fastnacht, und man beging ihn, um sich für die bevorstehenden Entbehrungen der Fastenzeit schadlos zu halten, seit frühester Zeit mit Gelagen, den Fastnachtschmäusen, Wassen, den Fastnachtspielen, Tänzen und Maskeraden. Je nach Volk und Land, Sitte und Zeit bekamen unsere deutschen Städte in der Blütezeit des 14., 15. und 16. Jahrhunderts ihre besonders ausgeprägten Fastnachtsfeiern, die freilich nicht mehr einen, sondern mehrere Tage dauerten. Volkseulustigungen aller Art, Fastnachtschmäusereien der einzelnen Gassen, Auf- und Umzüge, Maskeraden, theatralische Aufführungen erhöhten die Stimmung. Auf den Straßen herrschte die ausgelassenste Lustigkeit, die ganze Einwohnerlichkeit wurde von einem wahren Festtaumel erfasst, und eine Junst suchte die andere an Glanz der Kostüme und Pracht der Aufzüge zu überbieten. Als schließlich das Treiben gar zu bunt wurde, sahen sich die Räter mancher Stadt genötigt, die Fastnachtsfestlichkeiten ganz zu verbieten; und jetzt haben sich in den deutschen Städten, etwa Köln mit seinem Karneval ausgenommen, die allgemeinen Fastnachtsfeiern völlig verflüchtigt. Unsere großen öffentlichen und privaten Maskenbälle repräsentieren die letzten Ausläufer und Ueberreste der alten Fastnachtsfeiern, denen sich einst auch im fälschen Norden unseres Vaterlandes arm und reich, hoch und niedrig, alt und jung voller Freudigkeit und übermühter Lust vorübergehend hingab. Aber der Fastnacht folgt Aschermittwoch auf dem Fuße, eine Mahnung, wie schnell im Menschenleben Leid auf Freude folgt. Und doch fällt auch in den stillen Ernst der nun folgenden Fastenzeit ein heiterer Schimmer von hoher Hoffnung und weicher Herzensfreude, eine Vorahnung der frühlichen Osterzeit.

— Seine Majestät der König hat dem Minister des Kultus und öffentlichen Unterrichts und Minister des königlichen Hauses D. Dr. von Seydewitz die von ihm aus Gesundheitsrücksichten erbetene Entlassung aus dem Staatsdienste in dankbarer Anerkennung seines langjährigen treuen und erproblichen Wirkens unter Belassung von Rang und Titel eines Staatsministers bewilligt. Ein aus diesem Anlaß an den Minister von Seydewitz ergangenes Allerhöchstes Handschreiben hat nach dem „Dresdner Journal“ folgenden Wortlaut:

Mein lieber Minister v. Seydewitz!  
Zu meinem lebhaften Bedauern höre ich, daß Sie um Entlassung aus Ihrem Amt als Kultus- und Hausminister nachsuchen, da Ihr Gesundheitszustand, obwohl er sich zu meiner großen Freude in letzter Zeit wesentlich gebessert, es Ihnen nicht möglich macht, den Anforderungen dieser Ämter zu entsprechen. Ich kann mich dieser Begründung nicht verschließen, so schwer es mir auch wird, auf die Dienste eines Mannes zu verzichten, der in langjähriger treuer und aufopfernder Pflichterfüllung sowohl für die kirchlichen Verhältnisse, wie auch für das Schulwesen des Landes in erproblichster Weise tätig gewesen ist. Ich persönlich werde dem. Erzählen herzlich dankbar sein für das, was Sie als Hausminister für mich und mein Haus in schweren Zeiten geleistet haben.

Ihr dankbarer Friedrich August.  
— Der sächsische Kreisturnrat hat die seit mehreren Jahren gepflogenen Verhandlungen einzelner Turnvereine von Bauen und Umgebung wegen Begründung eines neuen sächsischen Turngaues abgeschlossen und ist dem Antrage beigetreten, einen neuen sächsischen Turngau in der Lausitz unter dem Namen Hochwaldgau zu begründen. Der neue Turngau umfaßt 21 Turnvereine, darunter 13, die bisher nicht zum Turnkreis Sachsen gehörten. Die Zahl der zur Klasse der Deutschen Turnerschaft steuernden Mitglieder dieses neuen Gaues beträgt 1545.

— Wenn ein Staatsminister, und nun sogar ein sächsischer, eine Lange gegen das Uebermaß polizeilicher Bevormundung einlegt, so muß auf diesem Gebiete tatsächlich in Deutschland das „Gute“ allzuviel geschehen. In der Ersten Kammer äußerte sich Finanzminister Dr. Müller gelegentlich einer Besprechung über die Anstellung von Fluch-aufsichtsbeamten zustimmend, fügte aber hinzu: „Die polizeiliche Vielregiererei ist in unserem deutschen Vaterland nachgerade auf einem Stande angekommen, der eine ziemlich ernsthafte Reaktion herausfordert. (Sehr gut!) Die fortwährenden Gebote polizeilicher Art sind bisweilen geradezu gerisnet, den Spott anderer Länder herauszufordern. Ich hätte es vor 30 Jahren nicht für möglich gehalten, daß wir in einen Zustand polizeilicher Bevormundung hineinkommen würden wie heute, in einen Zustand, der es beispielsweise unter Umständen Sonntags weniger verhängnisvoll macht, eine Semmel zu kochen, als sie sich zu kaufen.“ (Sehr gut! Große Heiterkeit.)

— Der Handelskammerpräsident beim Kaiserlichen Generalkonsulat in Schanghai, Dr. Tefius, der zur Zeit auf Urlaub in Deutschland ist, wird sich vom 1. bis zum 10. März d. J. in Berlin aufhalten, wo er im Auswärtigen Amt in der Zeit von 11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags für Interessenten zu sprechen ist.

— Der konzeptionierte sächsische Schifferverein hielt am Sonnabend vormittag unter Leitung seines stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Direktor Fischer von der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft seine 61. Jahresversammlung ab, die sehr zahlreich besucht war. Nach Eröffnung der Versammlung gedachte der Vorsitzende in ehrenvollen Worten der im Laufe des letzten Jahres Verstorbenen, insbesondere des Herrn Kommerzienrats Philippi, der jahrelang den Verein mit größter Hingabe als erster Vorsitzender leitete. Zum dauernden Gedächtnis an Kommerzienrat Philippi wurde dem Verein ein treffliches Bildnis deselben gestiftet. Weiter erfolgte auf Grund des vorliegenden Jahresberichts und der Jahresrechnung einstimmig die Entlastung des Vorstandes. Die Herren Prokurist Escher-Dresden, Schiffseigner Frißche-Copitz, Schiffspolizeur Ahle-Kamberg, Schiffseigner Stadtrat Krögis-Meißen, Schiffseigner Marquardt-Barby, Dr. v. Studnitz-Berlin und Kaufmann Weinmann-Kuffig, die dem Verein 25 Jahre als Mitglieder angehört, erhielten goldene Nadeln als Erinnerungszeichen. Die aus dem Vorstand ausscheidenden Herren Direktor Meiß von der Deutsch-Oesterreichischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, Schiffseigner Traiser-Pirna und Bureauvorstand Thiene-Dresden wurden einstimmig wiedergewählt. Außerdem trat neu in den Vorstand ein Herr Direktor Schnitzing von den Vereinigten Effektschiffahrtsgesellschaften in Dresden. Hierauf erhielten 15 Schiffahrtswangestellte, die 22 bis 28 Jahre im Dienste einer Firma gestanden und während dieser Zeit sich durch Pflichttreue und Tüchtigkeit ausgezeichnet haben, das Ehrenzeugnis für Schiffer. Weiter beschäftigte sich die Versammlung eingehend mit der Frage der Einführung von Schiffahrtssabgaben und nahm nach längerer Debatte einstimmig eine Resolution an, die sich entschieden gegen diese ausspricht und in welcher der Vorstand beauftragt wird, an die königlich-sächsische Staatsregierung die dringende Bitte zu richten, in den bevorstehenden Verhandlungen mit der preussischen Staatsregierung die Freiheit der Elbschiffahrt nach allen Richtungen zu wahren. Eine längere Debatte entstand auch über die Frage der Arbeitsregulierung im Binnen-schiffahrtsverkehr. Die Beratungen führten zur Annahme einer Resolution, in der sich die Versammlung entschieden gegen die Einführung der Sonntagsruhe und einer Mindestruhezeit im Schiffahrtsgewerbe ausspricht, weil dadurch der Elbschiffahrt schwere Schädigungen zugefügt werden würden. Weiter fanden längere Erörterungen statt über die Frage der ausreichenden Beschäftigung der Dresdener Brückenlofen, sowie über verschiedene Schiffahrtssangelegenheiten. Nach etwa dreistündiger Dauer wurde die Sitzung geschlossen, worauf sich die Teilnehmer mit einer Anzahl Ehrengäste und den durch Diplome ausgezeichneten Schiffahrtsangestellten zu einem Festmahle vereinigten.

— Die sächsische Staatsbahngeneraldirektion schreibt jetzt die Verpachtung der Bahnhofs- und Nebenbahnhofs-Verhältnisse, Frauenhain, Großschönau, Köfritz ob. Pf., Schandau, Schönfeld, Wiltschetal und Wurzen anderweit auf sechs Jahre aus, und zwar Großschönau und Wiltschetal vom 1. April, Wurzen vom 1. Juli und die übrigen vom 1. Oktober ab. Die allgemeinen Pachtbedingungen liegen auf den sächsischen Bahnhöfen aus. Pachtangebote müssen bis zum 7. März an die sächsische Staatsbahngeneraldirektion eingesehen werden.

— Behufs Gewinnung von Plänen für kleinere Mietwohnungen in Mittelfrieden und industriellen Landgemeinden ist, wie schon erwähnt, seitens des sächsischen Ingenieur- und Architektenvereins ein Preiswettbewerb erlassen worden, dessen nähere Bedingungen in der Kanzlei der königlichen Amtshauptmannschaft Großenhain eingesehen werden können bez. in Dresden-A., Wallstraße 91, „Gansa“, auf Ansuchen erhältlich sind.

— Am 1. Februar 1906 ist in Dresden zwischen dem Fußwege der Akerstraße und dem Gebäude der alten Barbereiterkaserne der Leichnam eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts aufgefunden worden. Der Leichnam war in graues Papapapier und in eine Decke von derselben Farbe, anscheinend ein zerschmittenes Barckenbrett, an den Ranten mit roten Streifen versehen, eingewickelt. Die Decke war auf zwei Seiten mit roter Wolle umflochten, das Paket sodann noch mit Bindfaden umschürt. Nach dem Ergebnis der Sektion ist der Tod durch Ersticken eingetreten. Vermutlich liegt Tötung vor. Bisher ist es noch nicht gelungen, den Täter oder die Mutter des Kindes, die der Tat selbst verdächtig sein dürfte, zu ermitteln. Es wird darauf hingewiesen, daß eine Belohnung für denjenigen beantragt werden wird, durch dessen Angaben es gelingt, den Täter zu ermitteln, und ferner, daß die erwähnte Decke im Hauptpolizeigebäude in Dresden in dem im Treppentur angebrachten Schaukasten zur Befichtigung ausliegt.

— Wochenplan der Dresdner Hoftheater. Opernhaus: Montag: Der Bajazzo. Sylvia. Dienstag: Die Fledermaus. Mittwoch: Aschermittwochskonzert. Donnerstag: Salome. Freitag: Die Regimentskocher. Sonnabend: Hoffmanns Erzählungen. Sonntag, 4. März: Lohengrin. Montag, 5.: Carmen. Schauspielhaus: Montag: Der Graf von Charolais. Dienstag: Goldfische. Mittwoch: Jar Peter. Donnerstag: Zum ersten Male: Gelpenker. Freitag: Eiga. Sonnabend: Der Graf von Charolais. Sonntag, 4. März, nachmittags 1/2 Uhr: 5. Volksvor-

stellung: Der Widerspenstigen Zähmung. Montag, 5. Agnes Bernauer. — Der Villet-Vorverkauf (auch auf briefliche und telephonische Bestellung) findet auch beim „Invalidentant“, Dresden, Seestraße Nr. 5 (Telephon 1117) statt. — Meissen. Nachdem der Bestand der „Bitterkranken“ mehrfach geschwankt hat, hat die Krankheit neuerdings einen solchen Umfang angenommen, daß 20 Klassen der Schule zunächst auf drei Wochen geschlossen werden mußten. Am Mittwoch waren 134 Kinder erkrankt, in der Mehrzahl Mädchen. Die Krankheit verläuft leicht und hinterläßt keine Folge. Sonderbar ist, daß die Krankheit, obwohl sie als ansteckend betrachtet werden muß, auf das eine Schulgebäude beschränkt geblieben ist.

Dresden. Ein bei einer Herrschaft in der Tzschimmerstraße dienendes 17-jähriges Dienstmädchen wollte vom Balkon aus einen Staublappen ausschüteln; hierbei entfiel ihr das Tuch; schnell nach ihm fassend, rutschte sie aus ihren Lederpantinen heraus, verlor das Gleichgewicht und fiel auf das Eisengeländer des darunter befindlichen Balkons in der 1. Etage. Hier hängen bleibend, rissen die Kleider bis aufs Hemd. Dann fiel das Mädchen herab, erschlug sich die rechte Kopfseite, Arm und Hand.

Pirna, 24. Februar. Eine Sparkassen-Debatte gab es jetzt in unserem Stadtverordnetensaale. Unter dem Einfluß auf das in Preußen vorbereitete Gesetz, nach dem 30 Prozent der Einlage summe in Wertpapieren angelegt werden sollen, kam dabei der Wunsch zum Ausdruck, daß auch hier ein größerer Wertpapierbestand — mindestens 10 bis 15 Prozent — vorhanden sein möchte, um in kritischen Zeiten, in denen an die Sparkassen leicht hohe Anforderungen gestellt werden können, die nötigen Fonds verfügbar zu haben. Würde nun auch durch eine solche Erhöhung des Wertpapierbestandes eine Verengerung des Gewinnes herbeigeführt, so sei dies doch nicht ausschlaggebend. Eine Sparkasse solle nicht bloß als melkende Kuh betrachtet werden.

Zittau. Anlässlich der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars bewilligten die Zittauer städtischen Kollegien 25 000 Mark für den Eisenhausaufwand.

Doberschau. Nach den Baugener Nachr. hat der hier am 21. ds. Mts. verstorbene Generalmajor a. D. von Twosky nahezu sein ganzes Vermögen der Stadt Baugen und zwar zum Besten der dortigen Armen vermacht. Die Höhe der Zuwendungen wird je nach dem Ergebnis des Verkaufs des hiesigen Rittergutes auf 80 bis 100 000 Mark geschätzt.

Freiberg. Während des reichlich sieben Jahrhunderte andauernden Freiburger Erzbergbaues sind an Silber allein etwa 5 1/2 Millionen Kilogramm im Werte von reichlich 900 Millionen Mark dem Schoß der Erde entzogen worden. Das Ausbringen an Silber betrug nach Müller bis 1890 5 056 647 Kilogramm. Die Zahl der beim Bergbau Beschäftigten betrug 1791 5187, 1882 6895 und 1902 2585 Personen. — Die Mitgliederzahl des hiesigen Erzgebirgsvereins ist im letzten Jahre von 511 auf 601 gestiegen.

Chemnitz, 24. Februar. Heute vormittag verunglückte an einem Schloßneubau in der Nähe der Altenborfer Straße ein 48 Jahre alter Handarbeiter, der in der gegen 3 Meter tiefen Aufgrabung beschäftigt war, dadurch, daß ein gegen 1 1/2 Zentner schweres Steinzeugrohr in die Aufgrabung stürzte und den Arbeiter am Hinterkopf traf. Schwerverletzt wurde dieser Arbeiter ärztlicher Anordnung zufolge sofort in das Krankenhaus gebracht, wofür er nachmittags in der vierten Stunde an dieser Verletzung verschied. — In der Rammingarnspinnerei von Schäfer & Co. in Hartau ereignete sich ein weiterer heftiger Unglücksfall. Dem Spinner Weiß wurde durch einen unglücklichen Zufall von der Maschine die linke Hand gänzlich zerquetscht. Der Verletzte mußte sofort in das Krankenhaus überführt werden. Weiß war ein brauer, tüchtiger Arbeiter.

Zwickau, 25. Februar. Gestern Sonnabend nachmittag trat hier unter Vorsitz des Oberlehrers Weiß eine „Freie Vereinigung zur Pflege der Freipädagogik in Schule und Haus“ ins Leben. Dieser können auch Nichtlehrer sich anschließen. Sie wird, soweit es dem Vereinszweck entspricht, in möglichster Förmigkeit mit den Fürsorgebestrebungen für Anormale bleiben. Auch wird sie eine Anstaltsstelle für alle die Erziehung Anormalen betreffenden Angelegenheiten errichten.

Zohanngeorgenstadt, 24. Februar. Hier und in der Umgebung sind viele Pferde plötzlich erkrankt. Die Ställe wurden auf Anordnung des Bezirkarztes geschlossen. Ob eine ernsthafte Gefahr vorliegt, bleibt abzuwarten. Jedenfalls ist der Schaden für die Besitzer gerade jetzt sehr bedeutend. — Auch in unserer Stadt herrscht ein recht reger Winterverkehr. Trotz der unglücklichen Bahnverbindung besuchten viele Fremde unseren Ort, um von hier aus den Fichtel- oder Keilberg zu besuchen. Eine Schlittensfahrt von hier durch das herrliche Schwarzwassertal, die mit Reischer ungefähr 10 M. kostet, ist zur Zeit geradezu herrlich.

Meerane, 24. Februar. Ein gemeiner Dudenstreich ist in der Zeit vom 12. bis zum 19. d. M. der hiesigen Barbier- und Friseur-Innung gespielt worden. Diese unterhält für ihre Lehrlinge eine Fachschule und veranstaltet alljährlich zu Ostern eine Ausstellung der Haararbeiten, die die Lehrlinge in der Fachschule angefertigt haben. Diese Arbeiten wurden in dem unverschlössenen Lehrzimmer in der alten Realschule in einem Karton aufbewahrt. In ihm wurden nun am Montag sämtliche Arbeiten, Perücken usw., zerschritten und beschmutzt vorgefunden. Nach dem Über dieser gemeinen Tat sind eifrige polizeiliche Recherchen im Gange.

Aus dem Erzgebirge, 25. Februar. Die vom landwirtschaftlichen Kreisverein im Erzgebirge am 22. ds. Mts. in Wolkenstein und am 23. ds. Mts. in Scheibenberg abgehaltenen Jugendmessen, verbunden mit Prä-

stimmung, haben in sehr günstiger Weise, in Scheibenberg auf Antrieb der hiesigen Jugendvereine, eine massenhafte, von Unklarheiten befreite, heiligeren Charakter aufweisende Ausstellung der landwirtschaftlichen Kreisvereine in Wolkenstein und Scheibenberg abgehalten. Die Ausstellung in Wolkenstein wurde am 22. ds. Mts. abgehalten und hatte einen sehr günstigen Verlauf. Die Ausstellung in Scheibenberg wurde am 23. ds. Mts. abgehalten und hatte ebenfalls einen sehr günstigen Verlauf. Die Ausstellung in Wolkenstein wurde am 22. ds. Mts. abgehalten und hatte einen sehr günstigen Verlauf. Die Ausstellung in Scheibenberg wurde am 23. ds. Mts. abgehalten und hatte ebenfalls einen sehr günstigen Verlauf.



erzeugung, haben sowohl quantitativ als auch qualitativ in sehr günstiges Resultat ergeben. In Wolfenstein waren 10, in Scheibenberg 306 Zugochsen aufgetrieben. Das mit Auftrieb gebrachte Rindvieh gehörte einseitlich der bergbäuerlichen Fleckviehrasse an; es waren durchgängig reine Kaffertiere, und es gewährte einen gar wunderbaren Anblick, wie dieser zahlreiche Rinderbestand in einheitlicher Farbe und Zuchtrichtung in dichten, langen Reihen aufgestellt war. Vom Direktorium des landwirtschaftlichen Kreisvereins wurde das Ergebnis dieser Zugochsenmärkte und die qualitativ besonders wertvolle Bedeutung derselben als ein großer Erfolg der seit Jahren in ihm angestrebten ergebnisreichsten Fleckviehzucht besonders lobend hervorgehoben.

Lauren, 24. Februar. Das Schwurgericht verurteilte den früheren Gemeindevorsteher von Morgenröten-Kranz, Günther, wegen Unterschlagung amtlicher Gelder in Höhe von 13500 Mk. zu 2 Jahren 2 Monaten Gefängnis.

Leipzig. Eine sozialdemokratische Versammlung in der Albertshalle, in der gestern der Reichstagsabgeordnete Sachhagen-Berlin über „Klassenjustiz und Sozialdemokratie“ sprach, wurde bald nach ihrer Eröffnung durch die überwachenden Polizeibeamten aufgelöst.

Duchholz. Zur Erinnerung an den im Herbst vorigen Jahres hier erfolgten Besuch Seiner Majestät des Königs und an die an diesem Tage verstorbenen Gattin des Herrn Stadtrates Bilg hat letzterer dem hiesigen Verein für Krankenpflege durch Diakonissen ein Kapital von 3000 Mark gestiftet mit der Bestimmung, die Zinsen des Kapitals jährlich für die Pflege armer Kranker zu verwenden. Bis hin sind in Duchholz aus Anlaß des Königsbesuches über 40000 Mk. zu mildtätigen Zwecken gestiftet worden.

Vimbach, 24. Februar. In der Angelegenheit der anonymen Briefschreiber veröffentlicht Herr Bürgermeister Dr. Goldenberg in der heutigen Nummer des „Vimbacher Tageblattes“ folgende Bitte: „Ich ersuche das geehrte Publikum von Vimbach und der Umgegend, in der obigen Angelegenheit der bekannten anonymen Briefe, mit denen wir nichts zu tun haben, sein Urteil aufzusparen bis zum Austrag der Sache, namentlich bis zur Entscheidung des von mir gegen die Fabrikantensgattin Frau Jenny Theysen in Vimbach wegen Verleumdung anhängenden Strafprozesses und der von der königlichen Staatsanwaltschaft in der Sache angestellten Ermittlungen über den Schreiber der Briefe. Uebrigens ist die in vielen Zeitungen zu lesende — hässliche — Notiz, meine Frau wäre einer Hauptverhandlung in Privatangelegenheiten der Frau Theysen gegen den Schuldirektor Frische in Vimbach (denn dieser ist der „höhere Beamte“) ferngeblieben“, insofern nicht der Wahrheit entsprechend, ist ich die Verlegung des Verhandlungstermins dem Bericht anheimgegeben hatte, weil meine Frau zur Hauptverhandlung vom 14. a. c. wegen einer notwendigen Reise nicht hätte erscheinen können.“

Wießen bei Annaberg, 25. Februar. Das Rätsel der Entzündung des Schindens, dem das Wohnhaus des genannten Schumann-Gutes zum Opfer fiel, hat eine genaue Lösung gefunden. Als Brandstifter wurde ein noch nicht strafmündiger Knabe, ein näher Verwandter des Kalamitosen, ermittelt. Er gestand, das Feuer wohlwiegend angelegt zu haben.

**Wetterprognose für den 27. Februar.**  
(Orig.-Mitteilung vom kgl. meteorolog. Institut zu Dresden.)  
Witterung: Trocken, wenn auch mehr oder weniger auf bewölkt. Temperatur: Normal. Windrichtung: Südwest. Luftdruck: Mittel.

**Vermischtes.**  
Ueber ein fideles Gefängnis in Padua schreibt man dem „A. N.“: In Padua bildet das Tagesgespräch ein Gefängnisfandol, der seine überaus komische Seite hat. Vor einiger Zeit wurde ein Taschendieb Bertolero verhaftet, der in Turin eine sehr reiche Tante hat. Zwei Gefängniswärter und ein Kästling machten sich die Kenntnis dieses Umstandes zunutze und begannen, an die Tante zu schreiben, indem sie im Namen Bertoleros große Summen verlangten, angeblich einmal für die Unkosten der Verurteilung, dann für die Kaffation und endlich zur Erwirkung der Begnadigung. Die gute Frau, voller Mitleid über das Schicksal ihres Neffen, sandte die Gelder, die sich die beiden Gefängniswärter vergnügt teilten, während der dritte „Wartmeister“, der Kästling, dadurch belohnt wurde, daß er in der Woche drei- bis viermal freien Ausgang zum Liechten bekam. Die Sache ging, bis das Liechten eines Tages nach Venedig entfloß und der Strafgefangene ihr in die Lagunenstadt folgte. Er wurde wieder gefaßt, erkrankte beim Rest seiner Strafe ab und sandte, in die Freiheit entlassen, einen Dankschreiben an die Wärter, in dem er 50 Lire verlangte. So kam der Betrug an den Tag und neben Bertolero sitzen jetzt auch die beiden Gefängniswärter wieder hinter Schloß und Riegel.

**Neueste Nachrichten und Telegramme vom 26. Februar 1906.**

Berlin. Gestern vormittag trafen als Abordnung des bayrischen 1. Ulanenregiments Oberst Gebfattel, als Abordnung des sächs. Infanterie-Regt. Nr. 106 Oberst Pfeil, als Abordnung des sächs. Grenadier-Regt. Nr. 101 Oberst v. Schlieben, als Abordnung des sächs. Ulanen-Regt. Nr. 21 Major v. d. Schulerburg-Höhlen, als Abordnung des sächs. 6. Infanterie-Regt. Oberst Feßler v. Dittmer hier ein. — Ein Sonderzug ging nach Rathenow ab, um dort der Herzoginbraut zur Verfügung gestellt zu werden. Mit dem Zuge begaben sich zum Empfang in Rathenow der Obertruchseß Graf Wedel, der Schlosshauptmann von Alvensleben und der Kammerherr Heimberg. Ebenso begab sich der neue Hofstaat der Braut nach Rathenow. Auf dem Bahnhof in Rathenow werden ferner anwesend sein der kommandierende General des 3. Armee-Korps von Bülow, der Oberpräsident Trott zu Solz, das Offizier-Korps des Pleschenregiments und eine Ehrenkompanie des Füsilierregiments Nr. 35.

Dresden. Die kgl. Anstaltungskommission erwarb neuerdings in der Provinz Posen 1429 ha Grundbesitz, ferner die Güter Risenau, Montwy und Magorsowo in Westpreußen mit 394 ha.

Strasbourg. Der frühere Straßburger Polizeikommissar Stephan, der sich in Zürich in Haft befindet, unternahm dort gestern einen verunglückten Fluchtversuch. Er stürzte die Treppe hinab und wurde schwer verletzt in das Untersuchungsgefängnis zurückgebracht.

London. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Peking: Der Leiter der Polizei wurde vorgestern plötzlich in den Kaiserpalast berufen, nachdem dort eine Konferenz mit anderen Beamten abgehalten worden war. Die Wachen um die verbotene Stadt wurden verdoppelt und in die Wohnungen der höheren Würdenträger besondere militärische Wachen gelegt. Eine spätere Meldung des „Reuterschen Bureaus“ vom gestrigen Tage aus Peking besagt, die außergewöhnlichen Schutzmaßnahmen seien anscheinend getroffen worden infolge von Meldungen, die jedoch unbegründet waren, daß größere Unruhen eintreten würden.

London. Dem „Reuterschen Bureau“ wird vom Kolonialamt mitgeteilt: Wie Sir Fr. Lugard vom 23. d. M. telegraphiert, befindet sich der englische Ministerresident in Sofoto, daß drei britische Offiziere und 25 englische Soldaten den Tod gefunden haben. Die britische Garulion ist in Sicherheit. Die lokalen Häuptlinge beteiligen sich in loyalster Weise an der Unterdrückung der Erhebung. Eine Verstärkung von 150 Mann dürfte am 28. in Sofoto eintreffen.

Paris. Eine seit Veröffentlichung der vor acht Tagen gemeldeten Vorgänge auf der Insel Martinique eingegangene Depesche des Gouverneurs von Martinique berichtet von keinen neuen Erbschütterungen. In Fort de France wurden in den beschädigten Häusern fünf Personen verletzt, jedoch nicht schwer.

Melilla. Hier geht das Gerücht, daß bei dem Lager des marokkanischen Präsidenten Scharmügel stattgefunden haben. Der Gouverneur von Melilla hat bei dem Kommandanten des marokkanischen Schiffes „Turki“ durchgesehen, daß dieses mit der Befolgung der Küstenschiffe aufgeführt hat, die mit Melilla Handelsverkehr treiben wollen.

New York. Nach einer Meldung aus Wilkesbarre verkündet Castro jetzt, daß er Frankreich demütigen und sich um die Monarchie nicht kümmern werde. Zunächst wolle er die Franzosen zum Lande hinausjagen, dann würden die Amerikaner, die Engländer und Deutschen an die Reihe kommen, die, wie er erklärte, schlimmer als die Chinesen wären. Die besseren Klassen in Venezuela erklären, daß die Lage im allgemeinen Interesse ein Einschreiten der Vereinigten Staaten erfordere. Castro sei am meisten aufgekratzt gegen die Amerikaner, die es nach seiner Befreiung nach Venezuela gelüfete.

**Die Ereignisse in Russland.**

Tiflis. Plünderungen und Geldverpressungen werden hier immer häufiger. Sechs Individuen plünderten eine Apotheke und verschwanden dann. In die Wohnung eines Arztes drangen, während dieser Sprechstunden abhielt, sechs bewaffnete Männer ein, beraubten ihn und entflohen. Als die Frau des Arztes aus dem Fenster um Hilfe rief, erschien ein Polizeifergeant und gab auf den Arzt drei Revolvergeschüsse ab, die diesen schwer verwundeten. Der Täter wurde festgenommen. Ferner ist auf einen reichen Warenhauseigentümer ein Angriff ausgeübt worden, bei dem dieser verwundet wurde.

Warschau. Gestern nachmittag drang eine Schar Sozialisten in eine Wählerversammlung, die in der Vorstadt Praga abgehalten wurde, ein, um die Versammlung zum Auseinandergehen zu zwingen. Es entspann sich eine Kämperei, bei der mehrere Revolvergeschüsse abgegeben wurden. Eine Person wurde getötet, fünfzehn Personen wurden verletzt. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Odessa. In der vorvergangenen Nacht schossen bei einer polizeilichen Durchsuchung des Sternberg'schen Hauses Anarchisten auf die Polizeibeamten und verwundeten dabei den Portier des Hauses, dessen Frau und einen Polizeibeamten schwer. Dann fielen sie auf den Dachraum des Hauses und wechselten Schüsse mit dem inzwischen herbeigerufenen Militär. Ferner warfen sie zwei Bomben, die jedoch ohne Schaden anzurichten auf der Straße explodierten. Durch eine nach dem Dache abgegebene Salve wurden drei der Anarchisten getötet, zwei wurden darauf festgenommen.

**Briefkasten.**  
—\* Verbindlichsten Dank.

**Dresdner Börsenbericht des Nieser Tageblattes vom 26. Februar 1906.**

Deutsche Bonds.		Sächs. Kohlen-Gr.-Kupf.		Eisenbahn-Prioritäten-Obligationsen		Simmern		S.-X.		Reichsbank		S.-X.		R.-X.	
1000	101,20	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
500	101,20	500	500	500	500	500	500	500	500	500	500	500	500	500	500
200	101,20	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200	200
100	101,20	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
50	101,20	50	50	50	50	50	50	50	50	50	50	50	50	50	50
25	101,20	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25
10	101,20	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
5	101,20	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5
2	101,20	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
1	101,20	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
0,5	101,20	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
0,2	101,20	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
0,1	101,20	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1

**Wenz, Blochmann & Co.**  
Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Handelsbrieffen, Aktien u. c.  
Stellung aller verfallenden Coupons und Dividendenscheine.  
Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.  
Gegensätzliche Ausführung aller in das Geschäft einfließenden Geschäfte.

**Wenz, Blochmann & Co.**  
Filiale Nieser  
Bahnhofstr. 2  
(früher Creditanstalt)

**Annahme von Geldern zur Verpfändung**  
Belichtung börsennotierter Wertpapiere.  
Safes-Strauß-Sturichtung  
vermietbar Schließern zu 10 und 20 Mark pro Jahr.



# Konzert-Haus!

## Bergners Café und Restaurant

Kaiser Wilhemplatz 6.  
 Vom 1. März ab konzertiert in meinem Lokale eine  
**Damenkapelle**  
 „Die echten Wiener Wäscherinnen“.  
 Dir. E. Paploy, 30. mehr. Anstaltliche.  
**Eintritt freil!** **Eintritt freil!**  
 Täglich Konzert von nachm. 5-12 Uhr; Sonntags Früh-  
 kappenzkonzert von 11-1, nachm. von 3 und abends von 8 Uhr an.  
 Bergkapelle gleichzeitig in den festlich decor. Räumen  
 das höchste wohlbekömmliche  
**Fasten-Bockbier!**  
 Spezialität: Brühwürste mit Kraut od. Salat 30 Pf.  
 Sonntag dezentestes Familienprogramm.  
 Gemüthliche Stunden versprechend, zeichnet  
 hochachtungsvoll **Carl Schanzleh.**  
 Täglich neues Programm. **Täglich neues Programm.**

**Hôtel Höpfer.**  
 Morgen Fastnachts-Dienstag im schön decorierten Saale  
**feine Ballmusik.**  
 Tangkarten sind im Buffet zu haben.  
 Ergebenst ladet ein **Robert Höpfer.**

**Gasthof „Gute Quelle“.**  
 Fastnachts-Dienstag weiterer  
**Bockbierausverkauf.**  
 Selbstgebadene Pfannkuchen. Feine Bockwürstchen.  
 Freundlichst ladet ein **Edward Müller.**

**Restaurant goldne Krone.**  
 Dienstag, den 27. Februar  
**grosser Skat-Kongress.**  
 Dazu ladet alle Skatfreunde freundlichst ein **Oswin Jagen.**

**Restaurant goldner Engel.**  
 Freitag, den 2. März, abends 8 Uhr  
**grosser Skat-Kongress.**  
 Dazu ladet alle Skatfreunde freundlichst ein **H. Gildbrand.**  
 NB. Empfehlung Schinken in Brotteig mit Kartoffelsalat.

**Feldschlößchen.** Morgen Dienstag, zur  
 Fastnacht, lade zu  
 Kaffee und Plinsen  
 freundlichst ein **H. Thiemig.**

**Gasthof Weida.**  
 Fastnachts-Dienstag öffentliche Ballmusik (Damenwahl), wozu  
 freundlichst einladet **H. Strahberger.**  
 Empfehlung hierzu ff. Kaffee und Pfannkuchen.

**Grosses Skat-Tournier.**  
 Alle werten Skatspieler werden zu dem am Donnerstag, den  
 1. März, abends 8 Uhr stattfindenden Skat-Tournier freundlichst  
 eingeladen. **Hermann Richter, Boberien.**

**Gasthof Gohlis.**  
 Dienstag, den 27. Februar, großer Fastnachtsball (Damen-  
 Engagement), wozu ergebenst einladet **H. Kunze.**

**Ziegeleiverpachtung.**  
 Die ehemals Hohnsteinsche Ziegelei soll mit allen zur Fabrication  
 gehörigen Maschinen, Ofen, Krodenschuppen, Betriebsgleiten zc. zu  
 künftigen Bedingungen verpachtet werden. Pachtgebote bittet man bis  
 zum 10. März an den Unterzeichneten einzureichen.  
**Der Creditverein zu Riesa.**  
**Dr. Wende.**

Junges santeres Mädchen als  
**Anwartung**  
 gesucht. Zu melden Dienstag vor-  
 mittag **Bismarckstr. 4, 1.**

**Schlosserlehrlinge**  
 werden Ostern d. J. noch eingestellt.  
**Eisenwerk.**

**Gasthof Stadt Riesa, Poppitz**  
 Dienstag, 27. Februar ladet zum  
**Fastnachtsstanz**  
 im neu parkettierten Saale und voll-  
 ständig renoviertem Lokal hierdurch  
 freundlichst ein **H. Pader.**

**Gasthof Jahnshausen.**  
 Fastnachts-Dienstag ladet zu  
 Plinsen und Pfannkuchen.  
 ganz ergebenst ein **Reinh. Geinze.**

**Gasthof Mehlthauer.**  
 Fastnachts-Dienstag  
**Tanzmusik**  
 (Damenwahl), wozu freundlichst  
 einladet **H. Kerschmar.**

**Gasthof Glaubitz.**  
 Zum Fastnachts-Dienstag  
 öffentliche Ballmusik,  
 wozu freundlichst einladet  
**Georg Kaiser.**

**Gasthof Borsitz.**  
 Fastnachts-Dienstag, d. 28. Febr.  
 ladet zum  
**Damenränzchen mit Ball**  
 ganz ergebenst ein **H. Weber.**

**Gasthof Zeitbain.**  
 Fastnachts-Dienstag ladet zur  
 öffentlichen Ballmusik  
 (Damenwahl) freundlichst ein  
**Hermann Jentsch.**

# Hotel zum Stern.

Dienstag, den 27. Februar, von nachmittag 4 Uhr an  
**grosse öffentliche Fastnachts-Ballmusik**  
 Carnevalistisch-schneidigste Ballmusik. Punkt 10 Uhr große Kappenzpolonaise.  
 Jeder Tänzer erhält dabei eine hochfeine Fastnachtskappe gratis. Tangkarten am Buffet zu haben.  
 Hierzu ladet freundlichst ein **Clemens Wünschmann.**

## A. Messe

### Bankhaus

Riesa, Hauptstrasse.  
 gegründet 1892. gegründet 1892.

An- und Verkauf, Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung  
 von Wertpapieren.  
 Controlle auslosbarer Effekten.

### Stahlkammer

zur unbedingt sicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Hypotheken-Dokumenten,  
 Schmuckgegenständen usw.

Zahlstelle für Wechsel  
 Diskontierung und Einziehung von Wechseln  
 Conto-Corrent und Check-Verkehr.

Annahme von Geldern zur Verzinsung:

bei täglicher Verfügung	2 %	pro Jahr.
bei monatlicher Kündigung	3 %	
bei dreimonatlicher Kündigung	4 %	
bei sechsmonatlicher Kündigung	4 1/2 %	

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.

Heute Montag und Fastnachts-Dienstag  
 alle nach der  
**Hafenschänke Gröba**  
 zur Varietee-Vorstellung.  
 Es laden ergebenst ein **die Direction und P. Sewald.**

**Gasthof Admiral, Boberien.**  
 Dienstag:  
**Großer Fastnachtsball m. Bockbierfest.**  
 Damen-Engagement. Anfang 6 Uhr.  
 10 Uhr Wägenpolonaise.  
 Hierzu ladet freundlichst ein **D. Bühnlein.**

**Gasthof Mergendorf.**  
 Fastnachts-Dienstag, den 27. Februar, von 7 Uhr an  
**großer Fastnachtsball mit Damenwahl,**  
 um 9 Uhr Wägenpolonaise und große Fastnachtsüberraschungen,  
 wozu hiermit freundlichst einladet **Arthur Dähne.**

**Lindengarten Weida.**  
 Fastnachts-Dienstag, den 27. d. M., abends 8 Uhr  
**großes Preis-Skat-Spiel,**  
 wozu alle Stater und werten Gäste freundlichst einladet  
**Bruno Walther.**

**Gasthof Nünchritz.**  
 Fastnachts-Dienstag öffentliche Ballmusik. Von 5 Uhr  
 an Heurtenball. Dazu ladet ergebenst ein **H. Bahmann.**

**Gasthof goldner Adler, Seyda.**  
 Dienstag Damenränzchen. 10 Uhr Pfannkuchen-Polonaise.  
 Es ladet ergebenst ein **Albin Bitter.**

**Todesanzeige.**  
 Allen lieben Freunden und Bekannten die schmerzliche  
 Nachricht, daß mein lieber guter Sohn **Otto Kaiser**  
 nach langen schweren, gebuldig ertragenen Leiden heute  
 früh 1/1 Uhr im Alter von 23 Jahren sanft entschlafen  
 ist. Dies zeigt Schmerz erfüllt an  
**Emilie verw. Kaiser nebst Bruder.**  
 Riesa, den 25. Februar 1906.  
 Die Beerdigung erfolgt den 28. Februar nachm. 1 Uhr  
 vom Trauerhause aus, Schulstraße 15.

**Gasthof „zur Linde“ in Poppitz.**  
 Morgen Fastnachts-Dienstag  
 ladet zum  
 Bratwurst- u. Pfannkuchenschmaus  
 freundlichst ein **H. Gennig.**

**Rosengarten Grödel.**  
 Fastnachts-Dienstag sowie Mitt-  
 woch laden zu  
 Kaffee und Plinsen  
 ergebenst ein  
**Edward Deger und Frau.**

**Zitherspieler Wiese.**  
 Nächste Übungs-  
 stunde Donnerstag  
 abends 8 Uhr. Wohl-  
 jähriges Erscheinen erwünscht. D. S.

**Zieler-Junung**  
 Die diesjährige Gesellenprüfung  
 soll den 3. Osterfeiertag stattfinden.  
 Zulassungsgesuche sind beim unter-  
 zeichneten Prüfungsmeister bis 11.  
 März einzureichen. Dem Bewußt-  
 sind beizufügen: 1. ein selbständig  
 verfaßter und eigenhändig geschrie-  
 bener Lebenslauf, 2. Zeugnis  
 und Zeugnis von der Fortbildungsschule,  
 3. Beförderung und Beschreibung  
 des Gesellenstückes. Prüfungs-  
 gebühr beträgt 5 Mark.  
 Die Herren Meister wollen ihre  
 Beihilfen zu dieser schriftlichen und  
 mündlichen Prüfung anhalten.  
**Der Prüfungsausschuss.**  
**Edward Walpert, Vors.**

**Dank.**  
 Zurückgeführt vom Grabe unsrer  
 lieben Entschlafenen, der Jungfrau  
**Mara Hedwig Behrlich**  
 drängt es uns, allen denen, die den  
 Sarg der Dahingefahrenen so reich  
 mit Blumen schmückten, unsern herz-  
 lichen Dank auszusprechen. Dank auch  
 für den Trost, der uns durch Wort und  
 Gesang am Grabe gesendet wurde, so-  
 wie der lieben Jugend für die ehrende  
 Begleitung zur letzten Ruhestätte.  
 Seyda, am Begräbnistage.  
**Die trauernden Hinterlassenen.**  
 Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten.

Nr 47  
 Seil  
 Ein neuer  
 aus der Zeit  
 soll heraus  
 Prinz Wlthe  
 Kaiser sich  
 Tochter des  
 mählte. Gro  
 auch das deut  
 herrlichen Bu  
 die Geburt de  
 Ruf: „Hurra,  
 schen Vaterka  
 welches sich  
 stets Lebens  
 p. l! warm an  
 bis zu dem h  
 kaiserliche Pa  
 einen 25 jähr  
 gleitet von  
 Reich, ein vo  
 ben umgeben  
 Aber ein  
 Lage auch m  
 während es  
 Herzens am  
 zweitälteste  
 lieblich holder  
 Fürstenhau  
 sters zu der  
 ist ein schön  
 und der groß  
 deutschen Kai  
 gestirbt das  
 Es wäre  
 eigenschaften,  
 beihen und  
**Rie**  
 rum An- u  
 st  
 zur Einlös  
 zur Verwa  
 so  
 zur Aufbe  
 Der Ger  
 führte den  
 ichworenen,  
 keine Frau  
 Maria get  
 und Empö  
 Dart und  
 daß sie gen  
 üben.  
 Auch de  
 der bench  
 mer Der  
 Luv, der  
 Werner, der  
 falls anwe  
 nes, der  
 Stedverts  
 Die gen  
 lich an Oul  
 „Wie u  
 Ihnen so  
 jagte er  
 erparen,  
 d  
 morden so  
 über Ihre  
 bemerkte,  
 seine Takt  
 gin zu trage  
 dann wand  
 früh am W  
 „Ja, ein  
 nig später.“  
 „Die wa  
 „Ja“



## Heil dem hohen Silberpaare!

Ein neuer Tag der Festlust und Freude steigt wieder aus der Zelt der Reichsfeier für das gesamte deutsche Volk herauf, 25 Jahre sind vergangen, seit der damalige Prinz Wilhelm von Preußen, unser jetziger vielgeliebter Kaiser sich mit der Prinzessin Augusta Viktoria, einer Tochter des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein vermählte. Groß war das Glück der Jungvermählten, und auch das deutsche Volk freute sich von Herzen über diesen herrlichen Bund. Als dann aber am 6. Mai 1882 durch die Geburt des jetzigen Kronprinzen Wilhelm der Jubelnde auf: „Hurra, vier Kaiser!“, durch alle Gauen des deutschen Vaterlandes schallte, da ist das hohe junge Paar, welches sich durch eine große Keuschheit und durch ein festes lebenswürdiges Wesen auszeichnete, dem Volke doppelt warm an das Herz gewachsen. So ist es geblieben bis zu dem heutigen Jubeltage, an welchem nun das hohe kaiserliche Paar, geschnüdt mit dem Silberreife auf einen 25-jährigen Ehebund zurück blicken kann, der begleitet von der Liebe zu Familie, Volk, Vaterland und Reich, ein von edler Pflichterfüllung und ernstem Streben umgebener Lebensweg war.

Aber ein anderes höchst seltenes Glück ist an diesem Tage auch noch dem hohen Jubelpaare beschieden, denn während es geschnüdt mit dem Silberreife dankbaren Herzens am Altar des Herrn steht, kniet vor ihnen ihr zweitältester Sohn, der Prinz Eitel Friedrich mit einer lieblich holden Braut an der Seite aus altem deutschen Fürstenhause stammend, um den Segensspruch des Priesters zu der Ehe heilige Bande entgegenzunehmen. Das ist ein schönes Bild, was sich da dem deutschen Volke und der großen Welt im glücklichen Familienkreise des deutschen Kaiserpaars bietet, welchem deshalb heute begeistert das ganze Volk umjubelt.

Es wäre nutzlos, hier alle die vorzüglichen Charaktereigenschaften, sowie die großen Verdienste um das Gedeihen und Blühen des Reiches von dem kaiserlichen

Silberbräutigam hervorzuheben. Das deutsche Volk ist viel zu innig mit seinem Kaiserhause verwachsen, als daß es nicht wüßte, welche hohe edle Fürstengestalt mit unermüdbarer Opferfreudigkeit über sein Wohl und Wehe wacht. Ein ganzer deutscher Mann, ein Soldat vom Scheitel bis zur Sohle und ein schaffensfreudiger, zielbewusster Herrscher, der keine höhere Lebensaufgabe kennt, als dem deutschen Reiche nach innen und außen hin den Frieden zu erhalten, so steht Kaiser Wilhelm II. als ein echter und rechter Monarch nicht nur vor seinem Volke, sondern vor der ganzen Welt da! — Und neben ihm wirkte treu zur Seite die kaiserliche Silberbraut, welche sich gleichfalls voll und ganz der Pflichten einer deutschen Kaiserin bewußt war. Eine echte deutsche Frau, mit edlem Sinn und hohen Tugenden ausgestattet, begnabtet mit einem milden wohlthätigen Herzen, stellt sie sich mit ihrem Wirken vollständig ebenbürtig an die Seite ihres kaiserlichen Gemahls. Kein Verringerer als er selber selbst hat im Laufe der Jahre zu wiederholten Malen die hervorragenden herrlichen Frauentugenden der deutschen Kaiserin hervorgehoben und sie mit der Idealgestalt einer Königin Luise verglichen!

Was aber das kaiserliche Jubelpaar in edler Fürsorge seinem Volke und Lande war, das war es daheim in dem alten Schloß der Väter auch seiner Familie und es kann nirgends ein größerer innigeres Glück und eine größere, herzliche, gegenseitige Liebe in einer Familie herrschen, als wie sie unter den Angehörigen der deutschen Kaiserfamilie vorhanden ist. In Gottesfurcht und rechtem Christensinn, im Anhalten zur strengsten Pflichterfüllung und Selbstzucht hat das kaiserliche Elternpaar sechs Prinzen und eine Prinzessin großgezogen, die heute nicht nur der Stolz der kaiserlichen Eltern, sondern auch derjenige des ganzen deutschen Volkes sind. Vorbildlich für dieses kann die Erziehung in der Kaiserfamilie sein! —

So sind in Glück und Freude, oftmals aber auch in Sorgen und Bangen für das hohe Silberpaar 25 Jahre

durch das Land gezogen, und Hand in Hand hat es treu vereint immer nur dem Wohle des deutschen Reiches und seiner Größe und Macht gelebt. Schon längst ist deshalb das Kaiserpaar der Stolz des deutschen Volkes geworden und frohbewegter denn je schart es sich an diesem Jubeltage um den alten Thron der Väter, dort Glück und Heil zu wünschen, einem vielgeliebten hohen Paare, dem Gott die Gnade beschieden hat, in ungeschwächter Lebenskraft, in voller Rüstigkeit und Gesundheit das herrliche Fest der silbernen Hochzeit zu begehen. Doch nicht nur in dem Reiche selbst, allüberall dort, wo Deutsche sind, von den blutgetränkten Schlachtfeldern Afrikas und sonst von allen Erdteilen der Welt klingt heute dem beglückten kaiserlichen Silberpaare viel tausendstimmig aus weiter Ferne ein treudeutscher Heil- und Glückwunschgruß entgegen!

So silberhell wie heute die treue Brust und das reue Haupt des hohen Paares geschnüdt sind, so mögen auch noch für dasselbe recht viele, viele Jahre vergehen. Strahlend und silberhell liege der weitere Lebensweg des kaiserlichen Silber-Jubel-Paares vor diesem, begleitet von der Liebe und Treue des Volkes, von der Wohlfahrt und dem Blühen des Vaterlandes und von dem steten Glück in der eigenen Familie, damit ihn einstens, unjubilant von seinem treuen Volke in Frische und Gesundheit noch ein goldener Hochzeitmorgen lacht!

Das walle Gott! — E.

## Die Festlichkeiten am Kaiserhofe.

Die Feierlichkeiten aus Anlaß der Silbernen Hochzeit Ihrer Kaiserlichen und Königl. Majestäten und der Vermählung der Herzogin Sophie Charlotte von Oldenburg mit dem Prinzen Eitel Friedrich von Preußen begannen gestern abend mit einer Fest-Vorstellung im Königl. Opernhause. Ueber sämtliche Plätze des Hauses war Allerhöchst verfügt. Das Haus war überaus reich geschmückt. Teppiche hingen von den Rängen herab, Rosenquirlen, mit Silberranken und Silberblättern durchwoben, umschlangen die Säulen und hingen von den Balkons. Die

# Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeidler empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,  
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,  
zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),  
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,  
zur Gewährung von Darlehen,  
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,  
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

## Auf Irrwegen.

Roman von Clara Rheinm. 25

Der Gerichtsbeamte, ein noch junger, hübscher Mann führte den Vorhitz an dem langen, ovalen Tische; die Geschworenen, die in der Runde saßen, waren hauptsächlich kleine Farmer und Geschäftsleute. Fast alle hatten Georg Martin gekannt, wem auch nur von Weichen, und Schmerz und Empörung erfüllte sie über dessen gewaltsamen Tod. Hart und fester waren ihre Mienen, man sah ihnen an, daß sie gewillt waren, an dem Richter strenge Justiz zu üben.

Auch der Vorhitzist und der Polizei-Inspektor aus der benachbarten Stadt Stotfeld befanden sich im Zimmer. Der bleiche, klug aussehende Mann in der Nähe der Tür, der Otilie mit ihrem Blick figierte, war Herr Werner, der Londoner Detektiv. Doktor Kaland war ebenfalls anwesend, sowie noch einige Freunde des alten Mannes, der stumm und gelähmt in einem Zimmer des oberen Stockwerks lag.

Die gewöhnlichen Formalitäten schienen schon vorüber zu sein, denn der Gerichtsbeamte wandte sich unverzüglich an Otilie.

„Wir werden uns bemühen, die es peinliche Verbrechen Ihnen so leicht als möglich zu machen, Fräulein Clement,“ sagte er höflich. „Leider kann ich es Ihnen nicht ganz ersparen, da Sie, wie ich höre, zuerst die Leiche des Ermordeten fanden. Wollen Sie uns nun, bitte, alles Nähere über Ihre Entdeckung mitteilen.“ schloß er; aber als er bemerkte, daß Otilie nicht zu berichten schien, änderte er seine Taktik. „Ich glaube, es wird besser sein, die Heugut zu fragen,“ sagte er, ruhig, seine Umgebung anblickend, dann wandte er sich wieder zu Otilie: „Es war noch ganz früh am Morgen, wie ich höre, Fräulein Clement?“

„Ja, etwa fünf Uhr, glaube ich, vielleicht auch ein wenig später.“

„Sie waren im Garten?“

„Ja.“

„Sie waren schon einige Zeit darin gewesen?“

„Vielleicht eine halbe Stunde. Vielleicht...“ sie streifte mit der Hand über ihre Stirn, „vielleicht auch länger, ich kann es nicht genau sagen.“

„Stehen Sie immer so früh auf?“

Otilie blickte ihn überrascht an; die Frage kam ihr wie nicht hierher gehörig, fast lächerlich vor. „Nein,“ antwortete sie einfach.

„Sind Sie durch ein ungewöhnliches Veranlassen im Hause gestört worden?“

Jetzt begriff Otilie, wozu die frühere Frage gezielte. „Nein, ich höre nichts.“

„Und als Sie herunterkamen, war das Haus wie gewöhnlich? Sahen Sie kein Zeichen von Unordnung oder Verwirrung?“

„Nein.“

„Die Hallentür, war sie offen?“

„Ja.“

Er sah überrascht, fast bekümmert aus. „In so früher Stunde?“ bemerkte er, während der Beamte der Londoner Scheinpolizei, der bisher eine auffallende Gleichgültigkeit zur Schau getragen, aufhorchte, als ob er einen Schimmer von Interesse fühlte. „Waren Sie nicht benutzigt, die Tür offen zu finden?“

„O nein. Die Mädchen waren alle auf, ich wußte, daß eine derselben sie geöffnet hatte.“

Der Schimmer von Interesse erlosch; der Londoner Detektiv nahm seine gleichgültige Miene wieder an.

„Während Sie in dem Garten waren, hörten Sie da irgend einen Laut auf der Straße, der Sie aufmerksam machte, daß etwas Ungewöhnliches sich ereignet habe?“

„Nein; ich hörte nichts.“

„Wem aber irgend ein Geräusch auf der Straße gewesen wäre, so hätten Sie es wohl hören müssen?“

„Gewiß es hätte mir nicht entgehen können.“

„Die Leiche des unglücklichen Mannes lag auf der Straße, außerhalb des Gartens.“

Das junge Mädchen zögerte einen Augenblick mit der Antwort, ihre Lippen bebten. „Ich hatte eine kleine Schwere über der Tür errichtet,“ sagte sie mit unsicherer Stimme, „und ging hinaus, um sie von der Straße zu betrachten, und dann...“

„Sahen Sie die Leiche, ich verstehe. War niemand in Sicht?“

„Niemand.“

„Wußten Sie, daß Herr Martin tot sei?“

„O nein. Ich hielt ihn für ohnmächtig.“

„Was taten Sie?“

„Ich erhob keinen Kopf und... und dann wußte ich, daß er tot sei.“ Sie sprach ruhig, aber ihr Gesicht war geisterhaft bleich geworden.

„Fanden Sie einen Gegenstand in der Nähe, mit dem der tödliche Schlag verjert sein konnte?“

„Nein.“

„Und seitdem ist nichts gefunden worden?“

„Ich weiß es nicht,“ sagte Otilie verwirrt.

„Die ganze Straße ist genau abgesehen worden, Sir,“ schaltete hier der Polizei-Inspektor ein, „aber keine Waffe irgend welcher Art, kein Stuch, nichts ist gefunden worden.“

Der Gerichtsbeamte nickte. „Was taten Sie, als Sie erkannten, daß Herr Martin tot sei, Fräulein Clement?“

„Ich lief in das Haus und sagte es meinem Vater, er kam herauf.“

Ein leichter Schauer ging durch ihren Körper. Es war schrecklich, jene fürchterlichen Minuten noch einmal durchleben zu müssen.

Ein kurzes Schwelgen trat ein.

Der Gerichtsbeamte hatte einige Notizen in seinen Notizen gebüchert, sah aber mit seinen Fragen zu Ende gekommen zu sein.

Die Geschworenen blickten einander bedeutungslos an, sie waren nach dem Verhör der armen Otilie noch gerade so klug wie zuvor.



Brüstung der großen Hofloge verschwand unter einem Beet tiefdunkler Rosen, die Voge selbst zierten Silberhoulets. Die Bühne bedeckte ein Vorhang, der die Wappen des Kaisers und der Kaiserin im Silberkranz, sowie die Schlösser von Berlin und Brimlenau zeigt.

General-Intendant von Gillen kündigte durch Klopfen mit dem Kammerherrnstab das Nähen des Hofes an. Oberhofmarschall Graf Tulenburg geleitete die Majestäten zur Brüstung der großen Loge. Se. Maj. der Kaiser, in der Uniform des 1. Garde-Regiments, mit Ihrer Maj. der Kaiserin, welche eine blaßgrüne Robe trug, verneigte sich vor der Gesellschaft, die dies ehrerbietig erwiderte.

Dann ging der zweite Teil von Gluckes „Orpheus und Eurydike“, neu einstudiert, in Szene. Die alte Sage von der treuesten Sattenliebe, mit der jarten melodienreichen Gluck'schen Musik wurde in wahrhaft poetischer Weise wiedergegeben.

Im Laufe des Abends trafen noch ein der Herzog von Sachsen-Koburg und Gotha (Niederländisches Palais; Ehrendienst Generalmajor Frhr. v. Wittenberg, Inspektor der Jäger und Schützen) und der Prinz von Rumänien. Gestern vormittag traf die Großherzogin von Baden ein. Die Kaiserin stattete der Großherzogin einen Besuch ab.

Tagesgeschichte.

In der französischen Kammer

hat wieder eine Marokkodebatte stattgefunden, die jedoch zur Sache selbst nichts Neues gebracht hat. Der sozialistische Deputierte Jaurès sprach von einer unverantwortlichen Presskampagne und bezog sich hauptsächlich auf Artikel des „Temps“.

Deutsches Reich.

Gouverneur v. Lindequist hat, wie halbamtlich gemeldet wird, Bestimmungen erlassen und vorläufig in Kraft gesetzt, die die Zuwanderung lästiger Elemente nach Südwestafrika möglichst einschränken sollen.

Der preussische Unterrichtsminister hat eine Entscheidung von grundsätzlicher Bedeutung für den jüdischen Religionsunterricht getroffen, indem er den Beschlüssen des Unterrichts ohne Unterweisung im Hebräischen genehmigt hat.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach das Verbot der Einfuhr von Schafen aus Oesterreich-Ungarn vom 1. März ab nach Maßgabe des am 1. März in Kraft tretenden Viehseuchereinnehmens

Im Reichstag gab der Staatssekretär des Reichsjustizamtes Rieberding die Erklärung ab, die Erhöhung der Revisionssumme für Prozesse am Reichsgericht habe sich bisher durchaus bewährt.

Rußland.

Flügeladjutant General Pantelejew meldet dem Kaiser unter dem 23. ds. Mts. aus Tschernigow: Aus den Provinzen Orlov, Kursk und Poltawa liegen keine leugnenswerten Nachrichten vor.

Balkanstaaten.

In Belgrad ist am 16. Februar eine Abordnung bulgarischer Studenten eingetroffen, um die slavische Gemeinsamkeit zwischen Bulgaren und Serben durch eine Verkörperung der Jugend innerlicher und inniger zu gestalten.

Spanien.

Die Hochzeit des Königs von Spanien mit der Prinzessin Ena von Dottenberg ist, wie die „Neue mil. pol. Korresp.“ aus englischen Postreisen hört, definitiv auf Sonnabend, den 2. Juni festgesetzt.

Der Großenhainer Bezirkstag

am Freitag, den 23. Februar, wurde von dessen Vorsitzenden, Herrn Amtshauptmann Dr. Uhlmann, mit herzlichem Begrüßungswort eröffnet.

und zwar: a) über den Umsturz der Eisenbahn... b) über den Umsturz der Eisenbahn... c) über den Umsturz der Eisenbahn...



und zwar: a) über die Verwaltung des Bezirksvermögens, b) über den Unterhaltungsfond der rechtsseitigen Zufahrtsstraße zur Mieser Elbbrücke und c) über die König Albert-Stiftung, nach dem Referate des Herrn Fabrikant Dampfer-Großhain richtig gesprochen wurde. Unter Punkt 6) wurde der Haushaltsplan für den Bezirksverband Großhain auf das Jahr 1906 mit den vom Herrn Vorsitzenden vorgeschlagenen Abänderungen genehmigt. Hierbei machte der Herr Amtshauptmann davon Mitteilung, daß die Herstellung einer Fußgängerbahn über die Mieser Elbbrücke nunmehr genehmigt sei, wofür durch Herrn Bürgermeister Dr. Lehne-Mieser dem Herrn Vorsitzenden, sowie den der Bezirksversammlung angehörenden Mitgliedern der Zweiten Ständekammer für ihre Bemühungen der Dank der Bezirksversammlung zum Ausdruck gebracht wurde. 7) nahm man von der Tätigkeit des Bezirksausschusses im Jahre 1906 Kenntnis. Nach den gemachten Vorschlägen erfolgte unter Punkt 8), Wahl eines Sachverständigen für Abschätzung von Kriegsteilungen nach Paragraph 14 des Kriegsteilungsgesetzes betr., diejenige des Herrn Baumeister Gabsch-Großhain, unter Punkt 9), Wahl zweier Sachverständiger dgl. nach Paragraph 19 des Kriegsteilungsgesetzes betr., diejenige der Herren Viehhändler Diege-Großhain und Rittergutspächter Helm-Bottewitz, unter Punkt 10), Wahl eines stellvertretenden Ausschussmitgliedes für Unterverteilung von Kriegsteilungen nach Paragraphen 16 und 17 des Kriegsteilungsgesetzes betr., diejenige des Herrn Stadtrat Maßlo-Großhain, unter Punkt 11), Wahl von je drei Taxatoren und je drei Stellvertretern zur Pferde-Auswertungs-Kommission der Abnahmeorte Großhain und Radeburg auf die Zeit vom 1. April 1906 bis 1. April 1911 bez. 1912 betreffend, a) für Großhain diejenige der Herren Gutsbesitzer Klinger-Wanterwitz, Rittergutspächter Lampe-Schieschen und Gutsbesitzer Lommach-Piskowik als Taxatoren und der Herren Rittergutsbesitzer Damerig-Jschauitz, Rittergutsbesitzer Gerhardt-Kaundorf und Gutsbesitzer und Pferdezüchter Ritter-Roba als Stellvertreter, b) für Radeburg diejenige der Herren Dekonomierat Bahrmann-Taufscha, Gutsbesitzer Rautenstrauch-Reinersdorf und Gutsbesitzer Sasse-Verbitsdorf als Taxatoren und der Herren Hausbesitzer Gräbe-Ober-Mittel-Gersbach, Dekonomierat Kühn-Niederöbern und Gutsbesitzer Richter-Radeburg als Stellvertreter und unter Punkt 12), Wahl von Vertrauensmännern in die Ausschüsse für die Wahlen der Schöffen und Geschworenen auf das Jahr 1906 betr., a) für den Amtsgerichtsbezirk Großhain diejenige der Herren Rittergutsbesitzer Kammerherr Freiherr von Burgal auf Schönfeld, Wirtschaftsbesitzer Gebhardt-Schieschen, Bürgermeister Hopow-Großhain, Rittergutsbesitzer Leuthold auf Oelsnitz, Vereinsdirektor Mierisch-Großhain, Gemeindevorstand Schleinitz-Koselitz und Privatassessor Uebigau-Trichterwitz, b) für den Amtsgerichtsbezirk Mieser diejenige der Herren von Altrick auf Gröbba, Gemeindevorstand Bennenitz-Maubitz, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand Damerig-Fraustitz, Bürgermeister Dr. Lehne-Mieser, Gutsbesitzer Kühne-Peyda und Rittergutsbesitzer Rudolph auf Promnitz, c) für den Amtsgerichtsbezirk Radeburg diejenige der Herren Dekonomierat Bahrmann auf Taufscha, Privatassessor Gräbe-Ober-Mittel-Gersbach, Gemeindevorstand Kaiser-Vollersdorf, Freiherr von Spörcken auf Vertischau, Kaufmann Weiß, Seifensiedermeister Feidler-Radeburg und Gutsbesitzer Hieschmann-Weiersdorf. Unter Punkt 13) endlich wurde die Ausbeziehung der Flurstücke Nr. 22 und 24 c des Flurbuches für die Domänengrundstücke zu Moritzburg aus den selbständigen Gutsbezirken „Forstrevier Moritzburg“ bez. „Fiskalische Leiche“ zu Moritzburg und Einbeziehung in den Gemeindebezirk Cunnerswalde genehmigt unter Beachtung auf eine Auseinandersetzung mit dem Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt hinsichtlich des Bezirksvermögens. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde seitens des Mitgliedes der Bezirksversammlung, Herrn Geheimen Hofrat Dr. Mehnert auf Medingen, der gegenwärtige Stand der Nordostbahn angelegenheit in eingehender Weise dargelegt und hierauf von Bezirksversammlungsmitgliedern Herrn Landtagsatgeordneten Greulich-Gröbba der Antrag gestellt: „1. für die baldigste Herstellung der Nordostbahn warm einzutreten und 2. in diesem Sinne seitens des Bezirksverbandes eine Eingabe an das königliche Finanzministerium und eine Petition an die Zweite Kammer der Ständeverammlung baldmöglichst gelangen zu lassen“. Nachdem hierzu die Herren Bürgermeister Hopow und Fabrikant Dampfer-Großhain, Bürgermeister Richter-Radeburg, Dekonomierat Bahrmann-Taufscha und Geheimrat Hofrat Dr. Mehnert gesprochen hatten, wurde der Antrag des Herrn Greulich von der Bezirksversammlung einstimmig angenommen.

### Aus aller Welt.

Brüssel: Am Sonnabend wurde hier der italienische Gesandtschaftssekretär Palmaceras durch den Sohn des kaiserlichen Generalkonsuls Waddington durch mehrere Revolverkugeln getötet. Palmaceras war mit der Tochter des Generalkonsuls verlobt, jedoch war seit einigen Tagen zwischen den Verlobten eine Spannung eingetreten. — Braunschweig: Der 28 Jahre alte Maler August Niemann durchschmitt gestern seinen beiden 2 und 5 Jahre alten Kindern den Hals und verübte darauf Selbstmord durch Erhängen. — Altenburg: Einem Jwed verfehlt hat ein ungefähr 30 Liter haltendes Weingäß, das dieser Tage von dem schönen Frankentale aus an einen hiesigen Bürger gefandt wurde. In seiner Abwesenheit waren Kinder an den Hahn geraten und hatten denselben geöffnet, so daß sich das gesamte köstliche Raß auf die Erde ergoß. — Greiz:

Am Sonnabend vormittag geriet beim Rangieren der Bremser Max Rauh auf dem hiesigen Hauptbahnhofe unter die Lokomotive. Dem Vernehmen wurde ein Bein total zermalmt. Der Zustand des Verunglückten ist bedenklich. — Tuzhauen: Der Mörder Schmidt, der in Wienwirth die Mauth begangen hat, wurde Sonnabend mittag auf dem Nebwege zwischen Altenbruch und Puchingworf erhängt aufgefunden. Schmidt hatte sich vorher eine Kugel in den Mund gejagt. Im Besitze des Mörders wurden 60 Patronen und 7 Mark bar gefunden. Der frühere Kaufmann Dottendorf in Altenbruch, bei dem der Mörder sich zuletzt aufgehalten hatte, wurde durch den Landrat Bayer verhaftet. — Der „New York Herald“ meldet aus Barbados unterm 23. ds.: Wie ein dort eingetroffener Schoner berichtet, ist der Mont Pelée auf Martinique wieder in Tätigkeit. Die Bewohner der Insel sind von Schrecken ergriffen. Fünf Personen wurden durch herniederfallende Steine verletzt und ins Hospital gebracht. In Fort de France sind durch ein Erdbeben viele Häuser zerstört. Der Vulkan La Soufrière auf Saint-Vincent ist jetzt tätiger als in der ganzen Zeit seit 1902. Die Erdbeben auf Martinique, Saint-Vincent, Guadeloupe, Santa Lucia und Dominica sind stärker als die vor vier Jahren. Die Bewohner der Städte flüchten aufs Land, weil sie fürchten, daß die Mauern in den Städten umfallen. — New York: Die Carbon-Militärakademie in Gambier (Ohio) ist durch Feuer vollständig zerstört worden. Drei Kadetten werden vermißt, acht sind verletzt, davon drei schwer. — Breslau: Seit Neujahr traten aus der Landeskirche nach der Volkswacht hierher fünf hundert Personen aus als Protest gegen die drohende Verkürzung des preussischen Schulwesens durch die Schulgesetzvorlage. — Helbra: Das fünfjährige Schindens des Hüttenarbeiters H. Richter spielte im Waschküchen und kletterte hierbei auf den Deckel des mit kochendem Wasser gefüllten Waschkessels. Wie die „Kalleische Ztg.“ meldet, fiel es hinein und trotzdem es sofort herausgezogen wurde, starb es doch sehr bald darauf.

### Zur silbernen Hochzeit S. M. Kaiser Wilhelms II.)

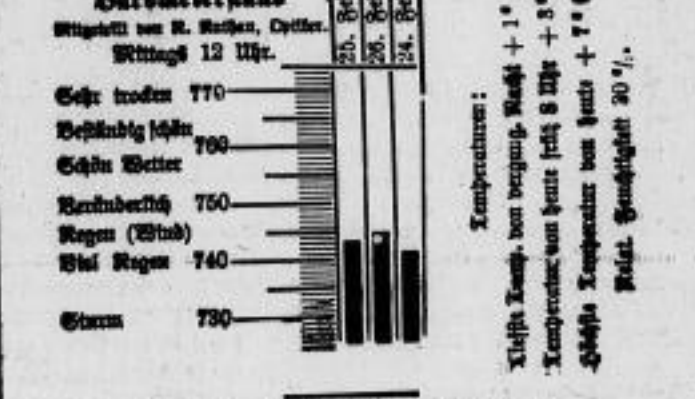
(Eingefandt.)  
Ein großer Kaiser auf deutschem Thron  
Sah vor fünfundsamanzig Jahren  
Im Brautstaat dort einen Entelsohn  
Glückstrahlend zur Krone fahren.  
Eine deutsche Prinzessin hat er gefreit,  
Mit deutschem Sinn in dem Herzen,  
Auch zu jedem Opfer stets gerne bereit  
Zu lindern Kummer und Schmerzen.  
Ein Jubel erscholl durch's deutsche Land  
Da der Stammesbaum trieb edle Reiser,  
Von den Alpen bis hin zum Meeresstrand  
Erklang's: „Wir haben vier Kaiser!“  
Ja, Wilhelm der Erste und Friedrich der Dritte  
Gespreut auf den Thronerben sahn,  
Und sandten zum Himmel die eine Witt:  
Gott ehre Dir Deine Bahn.  
Als achtundachtzig am neunten März,  
Am fünfgebnten Juni wieder  
Ganz Deutschland legte mit blutendem Herz  
Die Zeichen der Verehrung nieder.  
Die lächeln, durch's Welt die erschütternde Kund',  
Die ganze Welt hört's mit Jagen,  
Noch heut' erst man die Worte aus Friedrich's Mund:  
„Verne leiden ohne zu klagen.“  
Der große Kaiser mit seinem Sohn  
Sind damals von uns geschieden,  
Ihnen gönnen wir als höchsten Lohn  
Den ewigen, himmlischen Frieden.  
Vereint rief ganz Deutschland Dir nun zu:  
Glaub an dem Erben der Krone,  
Den Frieden zu schütten, die Waffen in Ruh',  
Heil Kaiser auf Deutschlands Thron.  
Nun, in der Stille des Lebens, griß  
In's Ruder Wilhelm der Zweite,  
Und sicher führt Du trotz manchem Riff  
Das Schiff, daß es ruhig gleite.  
Ob auch drohende Wolken dort türmen sich,  
Ob uns schreiet wildes Verlangen,  
Auf Dich baut der „Deutsche“ unerschütterlich,  
Vor was sollte uns denn bangen!  
Ja, immer möge nun weiter blüh'n  
Hohenzollern auf deutschem Thron.  
Niemals vergessens sei Dein Bemüh'n,  
Gefolg blühe stets Deiner Krone.  
Als Vorbild im stillen häuslichen Kreis  
Wird „jeder“ Euch Achtung zollen,  
Denn der Landesmutter Rat, stets weis',  
Auch allseitig wir schätzen wollen.  
Und weiter grüße Dein Stammesbaum fort,  
Treibe frische, kräftige Reiser.  
Ja, freudig kling't's heute an jedem Ort:  
Gott segne und schütze den Kaiser!  
Stets geb' er Dir Kraft, daß zu jeder Zeit  
Du des schweren Amtes kannst walten.  
In der Nähe und Ferne, auch weit und breit  
Wird deutscher Sinn nie erkalten.  
So schütze weiter mit deutschem Schwert  
Auch ferner die deutschen Auen.  
Gott schütze auch Deinen eignen Herd,  
Daß einstens erstreut wirt schauen  
Das silberne Reis wie in Gold es erglänzt  
In fünfundsamanzig Jahren.  
„Ganz Deutschland“ wird immer, an Kräften ergänzt,  
Den Eid der Treue Dir wahren.  
Gröbba. Bernhard Gähner.

### Neuigkeiten.

Ein bewegener Fluchtversuch eines Verbrechers. Der Heiratschwindler Wegner aus Rixdorf, über dessen Fluchtversuch wir kürzlich berichteten, und der sich im Rixdorfer Gerichtsgefängnis in Haft befindet, machte dort jetzt einen neuen Fluchtversuch. Er wollte, angelockt um eine Beschwerde vorzubringen, dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden, versetzte aber auf dem Gefängnisvorhof plötzlich dem ihn eskortierenden Gerichtsdiener Schmedekier einen wuchtigen Schlag ins Gesicht, würgte den Beamten am Halse und stieß ihn fortwährend mit dem Kopf gegen die Mauer, um den Mann auf diese Weise zu betäuben. Schon halb besinnungslos, schrie der Gerichtsdiener laut um Hilfe. Wegner lief jetzt mit weiten Sprüngen in das Gerichtsgefängnis hinein, wo er sich in einer Ritze des Treppenturres versteckte. Der Beamte, der sich verhältnismäßig schnell erholt hatte, folgte dem Flüchtigen und entdeckte ihn. Nun begann ein wildes Ringen zwischen den beiden Männern, bis Wegner sich mit solcher Gewalt vom Gerichtsdiener, der ihn am Jockel gepackt hielt, losriß, daß der Beamte nur ein paar Tuschfäden in der Hand behielt. Der Verbrecher stürmte dann dem Ausgang nach, der Straße zu; jetzt kamen aber infolge des Lärmes und der Lärferufe des Dieners von allen Seiten Gerichtsbeamte herbeigeeilt, die Wegner schnell übermächtigten.

„Die Treue ist doch kein leerer Name!“ Aus Budapest vom 21. d. M. wird dem Wiener Fremdenblatt berichtet: Der Major des 23. Feldjägerbataillons Rudolf Adler v. Milic hatte sich vor 20 Jahren als Leutnant mit einer jungen Bürgersdchter, Etella Müller, verlobt und hatte sie nicht heiraten können, da die Kaution fehlte. Jetzt ist er zum Major avanciert und während der ganzen Zeit dauerte das Verlöbniß fort. Nunmehr entschloß sich der Offizier, sich an den obersten Kriegsherrn zu wenden. Vorige Woche hat er in einer Audienz den Kaiser Franz Joseph um die Erlaubnis, ohne Kaution zu heiraten. Diese Erlaubnis wurde gewährt und am Donnerstag fand in Billis-Graba die Trauung des Paares statt.

### Wetterwart.



### Marktpreise der Stadt Chemnitz

am 24. Februar 1906.

Weizen, fremde Sorten	9 25	9 90
„ heimische, neuer	8 40	8 60
Roggen, meckl., hsch.	8 30	8 45
„ preussischer	8 30	8 45
„ hiesiger	8 10	8 25
„ fremder	8 50	8 90
Gerste, braun, fremde	8 50	9 00
„ hiesige	7 75	8 50
„ Futter	7 —	7 50
Hafers, inländischer	7 75	8 25
„ preussischer	8 55	8 75
„ ausländischer	8 20	8 90
Erbsen, Koch	9 —	10 —
„ Weiß- u. Futter	8 —	8 75
Bohnen	3 10	3 70
Stroh, Hegeleudisch	2 50	2 80
Stroh, Rasthenderisch	—	—
Langstroh	2 35	2 60
Stroh, Rasthenderisch	—	—
Krummstroh	1 90	2 20
Kartoffeln	2 75	2 80
Butter	2 40	2 60

### Landwirtschaftliche Warenpreise zu Großhain

am 24. Februar 1906.

Weizen, weiß	1000	178,00	181,00	85	15	14,00	14,25
„ braun	164,00	168,00	85	14	14,00	14,25	14,50
Roggen	157,00	158,00	80	12,00	11,50	11,50	12,70
Braugerste	160,00	164,00	70	11,20	11,50	11,50	11,50
Gerste	150,00	154,00	70	10,50	11,00	11,00	11,00
Hafers	160,00	170,00	50	8,00	8,50	8,50	8,50
„ beregnet	145,00	160,00	50	7,30	8,00	8,00	8,00
Halbweizen	154,00	158,00	75	11,00	11,70	11,70	11,70
Erbsen	—	—	50	10,00	10,25	10,25	10,25
Wicken	—	—	50	10,00	10,25	10,25	10,25
Roggenmehlgangmehl	—	—	50	8,00	8,00	8,00	8,00
Roggenmehlskleie	—	—	50	7,00	7,00	7,00	7,00
Roggenkleie	—	—	50	6,00	6,00	6,00	6,00
Weizenkleie	—	—	50	5,30	5,50	5,50	5,50
Weizenkörner, amerik.	—	—	50	7,25	7,50	7,50	7,50
„ F'quantin	—	—	70	8,50	9,00	9,00	9,00
Weizenkörner	—	—	50	8,00	8,00	8,00	8,00
Hefe	—	—	50	2,80	3,20	3,20	3,20
Schüttstroh	—	—	50	2,20	2,40	2,40	2,40
Maschinenstroh	—	—	50	2,00	2,20	2,20	2,20
Kartoffeln	—	—	50	2,00	2,40	2,40	2,40

### Marktblätter.

Weizen, 24. Februar. Butter 2,32 bis 2,40 M., Gerstl 12 bis 28 M., pro Std.

Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei, leiden nicht an Verdauungsstörung. Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe etc.



# Wilhelm Jäger,

Riesener chem. Reinigungsanstalt und Färberei,

Fernspr. 224

nur Parkstrasse 8

Fernspr. 224

Reinigen von Damen- und Herrenkleidungsstücken jeder Art, Uniformen, Möbelstoffen, Färberei, Portüren, Decken etc.,

Ausklappen von Sammet und Plüsch, Bekämpfen von Kleberstoffen, Krämpeln, Waschen und Färben von Schmuckfedern, Fächern, Boas.

Waschen, Färben und Spannen von Gardinen.

Lieferzeit: Für zu reinigende Gardinen etc. 3-4 Tage, in dringenden Fällen 2 Tage.

Für zu herbende Gegenstände 10-14 Tage. Einiges Geschäft Riesens, welches die ihm anvertrauten Gegenstände nicht nach auswärts verschickt, sondern am Platze fertigstellt, daher in der Lage ist, bei sorgfältiger Ausführung schnell zu liefern.

## Kirchennachrichten.

Gröba:

Donnerstag, den 1. März, abends 8 Uhr Bibelstunde in Bockra: P. Worm.

Reizende Sujets hat die diesjährige Preislikenausgabe der bel. Importfirma Thee Mehmert (Frankfurt a. M.) aufzuweisen, sowohl Entwurf als Ausführung vorzuziehen. Das lebenswichtige Motiv aus der Biedermeierzeit ist von ganz hervorragender Wirkung. Man sollte nicht verkümmern sich die Kunstbrücke durch die Verkaufsstellen von M. L. zu verschaffen.

Ein Schlüsselbund gefunden. Böttcher, Poppitz 148.

Lingen.

## gut möbl. Zimmer

(ev. 2 Zimmer) per 24. März bis 20. Mai gesucht. Nähe der Kaserne F. A. R. 32 bevorzugt. Offerten erbitte an Otto Boyer, Chemnitz, Golbeinstr. 42, ptr.

Hauptstr. 68 ist die 3. Etage vom 1. April an zu vermieten.

## Im alten Schulhaus Zeithain

sind vom 1. oder 15. April ab schöne gefundene Wohnungen, bestehend aus 8 Zimmern, im ganzen oder geteilt zu vermieten. Auskunft erteilt Aug. Damm, Stauditz.

## Schöne Wohnung

mit Zubehör zu vermieten, 1. April beziehbar Weida 51 K.

Ein besseres und ein einfach möbl. Zimmer, ev. mit Mittagstisch, zu vermieten \* Elster 6, 1.

Sp. S.-Schlafst. fr. Goethestr. 102, 2.

## Eine schöne Wohnung

in 1. Etage ist verziehungshalber per 1. April oder 1. Juli anderweitig zu vermieten. Paul Holzmann, Schulstr. 14.

Freundliche separate Schlafstelle frei Goethestr. 6.

Stallung f. 3-4 Pferde mit Wagenremise sofort zu mieten gesucht. Näheres Elster Nr. 4, ptr.

Wer Hypotheken-Gelder, Betriebskapital, Zeithaber sucht, sein Grundstück verkaufen will, wende sich an die Firma H. Röber, Dresden, 23 Strassestr. 23.

## 3000 M.

werden auf 3. sichere Hypothek gesucht bei pünktlicher Rinszahlung bis 1. April. Werte Offert. unter „Geld“ einzureichen in die Exp. d. Bl.

## Ein Mädchen,

nicht unter 16 Jahren, sofort oder später als Aufwartung gesucht. Näheres Schulstr. 14, ptr. rechts.

## Ein reiches kräftiges Mädchen

wird zum 15./3. oder 1./4. gesucht Bismarckstr. 49.

Wegen Verheirat. meines Dienstmädchens suche ich per 15. März oder 1. April ein nicht zu junges Mädchen bei hohem Lohn.

## Frau Hostlerant Schmidt,

Chemnitz, Blankenauer Str. 5.

Ein ordentliches Mädchen wird 1. März als Aufwartung gesucht Pankstr. 24 im Laden.

## Gasthof Gröba.

Dienstag, den 27. Februar, zur Fastnacht, von 6 Uhr an, große öffentliche Militär-Ballmusik (Damen-Engagement).

Empfehle hierbei ff. Bierpilsen und Pfannkuchen. Es ladet ganz ergebenst ein Moritz Gröbe.

## Gasthof Baußig.

Morgen Dienstag lade zum Fastnachts-Ball (Damen-Wahl) und nachmittags zu Kaffee und Bierpilsen freundlichst ein. Hochachtungsvoll Osw. Fetting.

## Gasthof Bahnishausen.

Dienstag, den 27. Februar großes Militär-Konzert und Ball von dem Trompeterkorps des 3. R. S. Feldartillerie-Regiments Nr. 32. Direktion: Herr Stabstrompeter B. Günther.

Anfang 7 1/2 Uhr. Gutgewähltes Fastnachtsprogramm. Entree 40 Pf. Hierzu ladet ganz ergebenst ein Reinhold Geize.

## Kukholz=Auktion

im Forst-Revier Delzschau, am Dienstag, den 6. März c. Verkauft werden von vormittags 10 Uhr ab im Schläge am Wohlau-Neukener Wege: 340 Stück Kief. Bau- und Bretstämme von 16 bis 35 cm Mittelfst. und 12 bis 18 m lang; von nachmitt. 1 Uhr ab im Schläge an der Bodwitzer Grenze: 260 Stück Kief. Bau- und Bretstämme von 18 bis 45 cm Mittelfst. und 10 bis 18 m lang, meistbietend und bedingungsweise. Wagner.

Forstrevierverwaltung Delzschau, am 26. Februar 1906.

## Holzauktion auf Strehlaer Forstrevier.

Donnerstag, als den 1. März d. J., von vormittags 1 1/2 Uhr an, sollen im Dürrenberg 18 Meter tieferne Stangen, 1 1/2 Meter sichte dergl., 30 Stück sichte Stangen bis 16 cm Mittelfstärke und 150 Meter tieferne Rollen meistbietend und bedingungsweise verauktioniert werden. Die Zusammenkunft ist ausgangs der Redwitzer Pflaumenallee am Dürrenberg, wo der Weg von der Straße nach dem Forsthaus abgeht. Thieme.

Dürrenberg, am 24. Februar 1906.

Zeige hierdurch ergebenst an, daß ich vom 27. Februar einen großen Transport dänischer Arbeits- und holsteiner Wagenpferde in meiner Behausung zum Verkauf stelle. Keckle Bedienung. Solide Preise. Oskar Merzdorf in Lommatzsch.

## Grundstücksverkauf.

Das zur Konkursmasse des Bauunternehmers Richard Selbhaar in Gröba gehörige Grundstück Brand-Rat. Nr 21 7, Blatt 202 des Grundbuchs für Röderau ist freihändig durch den Unterzeichneten zu verkaufen. Angebote werden bis 28. Februar 1906 entgegengenommen. Riesa, 22. Februar 1906. Rechtsanwalt Fischer, Konkursverwalter.

## Auktions-Anzeige.

Wittwoch, den 28. Februar, vorm. 10 Uhr, kommen im Bauhofe am Steinbruch in Gröba im Auftrage des Herrn Rechtsanwalt Fischer durch Unterzeichneten die zur Konkursmasse des Baugeschäftsinhabers Richard Selbhaar gehörigen Gegenstände: 100 Rollen Rohrgewebe und Rohrstengel, ca. 120 qm Hobelbiele, 80 qm andre Bretter, 80 qm Schaldbretter, 100 lfd. Meter Balken, 120 lfd. Meter Schauerleiste, 1 Partie alte Bretter und Fenster, 8 Stück Türverl., Werkzeuge, Sella, Laue und Ketten, Dachpappe, Rüstseisen, Rüstklammern, 1 Bauwinde mit Zubehör, Teer und Carbolinum in Fässern, 1 Partie Stahl und Keilstahl, altes Eisen, Durchwürfe, Siebe, Baufall und Zement, 1 starker Handwagen, 2 zweirädrige Wagen, 40 Stück Böde, 30 Kalkkasten, 100 Rüstbretter, 100 Schöfrügel, 15 gr. und 14 kl. Rüststangen, 1 große Partie sichte Stengel, Sandstein säulen, Quaderstufen und Platten, Zementstürze, Sohlen und Gewände, 28 Stück große Zementstufenrohre, 60 Stück rohe Granitwerkstücke, 1 Partie großes Chamottezeug, Wasserkränze, Eimer und Kannen, 1 Steinbod und mehrere Karren, 1 Motor- und 1 andres Fahrrad, 1 Sessel, 19 Hände Meyers Reylon, 1 Reifelord u. dergl. m., 3 Stück Bauhuben, sowie die Eingemung des Bauhofes zum Abbruch, gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung. J. Senfel, Ortlichter.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der am Sonnabend, den 17. März 1906 nachmittags 5 Uhr in der Restauration zur „Bismarckstr.“ in Riesa stattfindenden ordentlichen Generalversammlung ergebenst eingeladen. Tagesordnung: 1. Beschlußfassung über den Geschäftsbericht und den Rechnungsabluß für das Jahr 1905. 2. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates. 3. Verteilung des Reingewinnes. Rorberge, den 25. Februar 1906.

## Sächsische Dachsteinwerke vorm. A. v. Petrikowsky

Aktien-Gesellschaft. Der Aufsichtsrat. C. Braun, Vorsitzender.

## R. S. Militär-Verein Gröba u. Umg.

Die nächste Monatsversammlung für März findet den 27. Februar abends 8 Uhr im Saale „Zum Anker“ statt; anschließend daran wird eine Feier der Silberhochzeit unseres Kaiserpaars abgehalten, wobei Herr Kam. Direktor Börner die Festrede hält. Die Mitglieder nebst werten Frauen werden hierzu kameradschaftlich eingeladen. Der Gesamtvorstand. Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen.

## Turnverein Weida.

Unser diesjähriges Wintervergnügen findet Sonntag, den 4. März im Gasthofe zum Schwan in Merzdorf statt. Dasselbe besteht in turnerischen Ausführungen und komischen Vorträgen, unter anderem: „Der Gefundeball“ und „August Dippelmann mit seiner Katalie in Dresden“. Nach dem flotten Ball. Hierzu werden alle Mitglieder, sowie werter Gäste zu recht zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen. Anfang 7 1/2 Uhr. Programm sind zu entnehmen in Merzdorf bei Herrn Gasthofbes. Reiche und in Weida bei Herrn Reinfrecht. Der Vorst.

## Ein Lagergehilfe

Bismarckstr. 47. gesucht Hausgrundstück mit Laden, Hof und Hintergebäude, Nähe Kaiser Wilhelm-Platz, gut verzinstlich, wegzugshalber bei mäßiger Anzahlung sofort zu verkaufen. Gef. Off. in die Exp. d. Bl. unter E W J 40 erbeten.

## Ein Hausgrundstück

mit 1 1/2 Acker Feld, schönem Obstgarten veränderungshalber zu verkaufen. Näheres erteilt Gläubig Nr. 9.

## Suchen Sie Käufer?

für Ihr Grundstück? od. Hypotheken, so wenden Sie sich bitte vertrauensvoll sofort an die polizeilich konzess. „Verkaufs-Centrale“ Berlin, Köthlingerstraße 101. Streng reell und diskret. Gähner zu verkaufen Feidstr. 7.

## Oldenburger Milchvieh.

Freitag, den 2. März stellen wir einen Transport besser Oldenburger Kühe, Kalben und Sprungfähige Bullen in Riesa, „Sächsischer Hof“, zum Verkauf. Gebr. Kramer, Poppitz und Fichtenberg (Elbe).

## Kräftiges Pferd,

9jährig, passend in jeden Zug, preiswert zu verkaufen Bismarckstr. 49.

## Ein Jagdgewehr

(Besaufzeug), tadellos erhalten, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

## Rampf

geg. d. Felschnot durch Verbeßer. d. Gefüllgehöfe u. Gründung neuer. Gelehr. Katalog postfrei. Gefüllgehöfe i. Kuerbach Gef.

## 20 Kutschwagen,

als 1 leichten Landauer, 5 sehr gut erhaltene leichte Halbhaifen mit abnehmbarem Bod., 3 Jagdwagen, American, Park, Bonny, Eisenwagen, 15 Paar gebrauchte, etliche fast neue Kutschgeschirre, 8 Paar Brustplatt, 10 Einspanner, 8 Carriolettgeschirre, Wagenlaternen u. vieles mehr soll billig verkauft werden. Dresden-N., Rosenstr. Nr. 35. E. Ulbricht.

## Größeren Laufjungen

sucht Schantle, Wettinerstr. 27.

## Strickwolle

prima Qualität noch zu alten, billigen Preisen: 38, 40, 45, 50, 60, 80 Pfg.

## B. Fleischhauer

Inh. R. Beate.

## Zur Fastnachtsbäckerei

empfiehlt ff. Weizenmehl, Palmöl, Fett, Margarine (Unersüßigt), Marmelade, Pflaumenmus.

## Th. Dockter.

Morgen Fastnacht empfehle: Pfannkuchen, gefüllt, Dyd. 60 Pf. ungefüllt, „ 50 „ Pfannkuchenbrotchen, „ 25 „

## Wag Ballack,

Bettinerstr. 29, empfiehlt morgen Fastnachten gefüllte Pfannkuchen, Dyd. 60 Pf. ungefüllt, „ 50 „ Kameruner, 4 Stück 10 Pf. verschiedene Sorten Kuchen. Gleichzeitig empfehle täglich frische Milchbröden, 2 St. 5 Pf. D.C.

## In Holsteiner

## Pfahlmuscheln

roh und tafelfertig empfiehl

## Alois Stelzer.

## Schellfisch

trifft heute und morgen abend frisch ein und empfiehl Fischhandlung Carolastr. 5.

## Naturheilkunde

## Nährsalz-Kakao

A. Seibmann, Hauptstr. 89.

## Staubend billig!

## Bedertuchreste

Pfd. 30 Pfg. Meter 20 u. 30 Pfg. Ernst Mittag.



der A. Nr. 48.

Das Meiner T. ist im Haus

„An allen

werden auf der

Abperrung die

so bewirkt, daß

Billiger Weg

Unter die

vorigen Jahres

solches mit der

368 des Reich

Die Ort

geschriebenen

Größe

289 D.

Dert

—( Der

vreuchigen Ge

Doppelseier im

ger schreiben i

schafft ein. —

mer gebachte

dent Dr. Weh

und schloß se

angehörte und

sprache mit de

Reiches Herrli